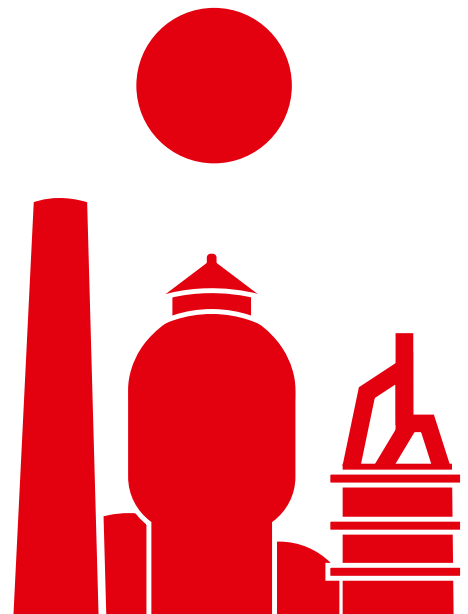


# Geschäftsbericht 2017

 Sparkasse  
Neunkirchen



[sparkasse-neunkirchen.de](http://sparkasse-neunkirchen.de)



# Sparkasse Neunkirchen

## **Anstalt des öffentlichen Rechts**

Träger ist der Sparkassenzweckverband Neunkirchen, dem als Mitglieder der Landkreis Neunkirchen und die Kreisstadt Neunkirchen angehören.

Entstanden aus der Fusion am 1. November 1986 von Kreissparkasse Neunkirchen, gegr. 1869, und Stadtsparkasse Neunkirchen, gegr. 1910, rückwirkend zum 1. Januar 1986.

Mitglied des Sparkassenverbandes Saar, Saarbrücken, damit Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V., Berlin.



# Inhaltsverzeichnis

<b>Lagebericht</b> .....	<b>6</b>
1 Allgemeiner Teil .....	6
1.1 Die Sparkasse Neunkirchen und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen .....	6
1.2 Die Sparkasse Neunkirchen und ihr Geschäftsgebiet .....	6
1.3 Soziales und wirtschaftliches Engagement .....	7
1.4 Personalbericht .....	8
2 Wirtschaftsbericht .....	10
2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	10
2.2 Geschäftsentwicklung .....	11
2.3 Dienstleistungsgeschäfte .....	12
2.4 Ertragslage .....	13
2.5 Finanz- und Vermögenslage .....	15
2.6 Eigenmittelausstattung .....	16
3 Risikoberichterstattung .....	18
3.1 Risikomanagement auf Gesamtbankebene .....	18
3.1.1 Risikoverständnis und Grundlagen des Risikomanagements .....	18
3.1.2 Ziele des Risikomanagements .....	18
3.1.3 Risikomanagementprozess auf Gesamtbankebene .....	18
3.1.4 Aufbauorganisation .....	18
3.2 Risikotragfähigkeit .....	19
3.3 Risikolage .....	20
3.4 Risiken .....	21
3.5 Die wesentlichen Risiken im Einzelnen .....	22
3.5.1 Überwachung und Steuerung des Adressenrisikos .....	22
3.5.2 Überwachung und Steuerung des Beteiligungsrisikos .....	26
3.5.3 Überwachung und Steuerung des Marktpreisrisikos .....	27
3.5.3.1 Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene .....	27
3.5.3.2 Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften des Anlagebuchs .....	28
3.5.4 Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos .....	29
3.5.5 Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos .....	30
3.6 Zusammenfassende Risikobeurteilung .....	31
4 Chancenbericht .....	32
5 Prognosebericht .....	35
6 Gesamtaussage .....	38
<b>Bericht des Verwaltungsrates</b> .....	<b>40</b>
<b>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017</b> .....	<b>43</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>47</b>
<b>Länderspezifische Berichtserstattung</b> .....	<b>59</b>
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b> .....	<b>60</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>65</b>

# Allgemeiner Teil

## 1.1 Die Sparkasse Neunkirchen und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Neunkirchen ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Neunkirchen. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Neunkirchen, dem als Mitglieder der Landkreis Neunkirchen und die Kreisstadt Neunkirchen angehören.

Die Sparkasse Neunkirchen ist in den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe Saar integriert. Die Finanzgruppe besteht seit Januar 2017 aus 6 Sparkassen, der Landesbank Saar (SaarLB), der Landesbausparkasse Saar sowie den SAARLAND Versicherungen.

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das im Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannt worden. Ergänzend zur bisherigen Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100,0 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500,0 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalles durch die BaFin geleistet werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Der Sparkassen-Finanzgruppe wurde durch die Ratingagentur Moody's Investors Service ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, durch die Ratingagentur DBRS ein Floor-Rating von A sowie durch die Ratingagentur Fitch ein Gruppenrating mit A+ erteilt.

## 1.2 Die Sparkasse Neunkirchen und ihr Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Neunkirchen erstreckt sich über den Landkreis Neunkirchen mit einer Gesamtfläche von rund 250 km<sup>2</sup> und knapp 134.000 Einwohnern. Entgegen der Entwicklung bis zum Jahr 2014, in denen die Einwohnerzahl durchschnittlich jährlich um ca. 1 % gesunken ist, hat sich die Einwohnerzahl in 2016 wiederholt leicht erhöht (+0,2%) und liegt nun wieder annähernd auf dem Niveau von 2012.

Der Landkreis Neunkirchen, einst geprägt durch Eisenhüttenindustrie und Bergbau, präsentiert sich heute als moderner, aufstrebender Wirtschaftsraum von großer Vielfalt. Der massive Strukturwandel der letzten Jahre hat das Gesicht der Region entscheidend verändert.

Die Sparkasse Neunkirchen ist seit ihrer Gründung im Jahr 1869 dem gemeinen Nutzen in der und für die Region verpflichtet. Im Zentrum steht dabei der öffentliche Auftrag der Sparkasse Neunkirchen. Mit ihrer Aufgabenerfüllung dienen Sparkassen dem Gemeinwohl.

Mit einem flächendeckenden Vertriebs- und Service-netz gewährleistet die Sparkasse Neunkirchen die Nähe zu ihren Kunden. Insgesamt stehen 25 Geschäftsstellen sowie zwei Selbstbedienungsgeschäftsstellen zur Verfügung. Wie bereits im Vorjahr wurde auch in 2017 ein Neubau realisiert.

Zusätzlich wurden sieben Geschäftsstellen umgebaut, um den Kunden nun besseren Service und optimale Beratungsbedingungen zu bieten. Insgesamt neun Geschäftsstellen wurden mit modernen Multifunktionsgeräten im Kundenselbstbedienungsbereich ausgestattet, die von unseren Kunden rund um die Uhr genutzt werden können. Darüber hinaus stehen in mehreren Kompetenz-Centern Spezialisten bereit. Hierzu zählen neben dem Firmenkunden-Center, dem Immobilien-Center, dem Beratungs-Center für Kommunen / Institutionelle Kunden sowie Stiftungen, der Versicherungsagentur der SAARLAND Versicherungen auch das Börsen-Center, das den Kunden seit mehr als 25 Jahren rund um das Thema Wertpapiere zur Seite steht.

Auch die Internetfiliale der Sparkasse Neunkirchen erfreut sich weiter zunehmender Beliebtheit. Das neue Design macht es den Kunden deutlich einfacher, übersichtlich und komfortabel, mit vielen Inhalten und praktischen Service-Angeboten, durch die statt zu blättern bequem gescrollt werden kann. Dabei erfolgt die Darstellung durchgängig geräteoptimiert, egal ob der Kunde als Endgerät PC, Tablet, Notebook oder Smartphone nutzt. So geht Online-Bank heute, das bestätigen auch die Besucherzahlen, die sich mit durchschnittlich mehr als 12.000 täglichen Besuchen gegenüber dem Vorjahr um fast 50 % erhöht haben. Darüber hinaus ist die Sparkasse für Ihre Kunden über das Kunden-Service-Center telefonisch in der Zeit von 8 bis 20 Uhr erreichbar, was unverändert stark genutzt wird. Der Kunde hat somit die Wahlfreiheit zwischen digitalen und stationären Angeboten.

Die Sparkasse Neunkirchen ist Teil einer sich dynamisch verändernden Bankenlandschaft. Neben den immer umfangreicher werdenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sorgt ein verändertes Kundenverhalten, das auch in der demografischen Entwicklung begründet ist, sowie das außergewöhnliche Zinsniveau für zusätzliche Herausforderungen. Dem begegnet die Sparkasse mit einem ganzheitlichen

Beratungsansatz, bei dem die Zufriedenheit des Kunden im Mittelpunkt steht. Die Beratungsqualität ist für die Sparkasse Neunkirchen von zentraler Bedeutung. Umso mehr freut es den Sparkassen-Vorstand, dass aktuelle Marktforschungsstudien hervorragende Ergebnisse liefern. Aktuell wurde die Sparkasse Neunkirchen hinsichtlich der Beratung durch die Zeitung DIE WELT in Verbindung mit dem Internationalen Institut für Bankentests GmbH als „Beste Bank im Saarland“ in der Kategorie „Privatkunden“ ausgezeichnet.

Das gesamte Leistungsspektrum der Sparkasse erstreckt sich vom täglichen Zahlungsverkehr über die Finanzierung privater und geschäftlicher Investitionen sowie Baufinanzierungen und die traditionelle Geldanlage bis hin zur individuellen Vermögensberatung. Durch die Zusammenarbeit mit den Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe Saar wird das Produktportfolio um den Versicherungs-, Bauparkassen- und Immobilien-Bereich ergänzt. Überregionale Verbundunternehmen, wie beispielsweise die DekaBank oder die Deutsche Leasing Gruppe runden das Angebot ab. Neben der Bereitstellung von Kreditmitteln an Privatkunden ist die Sparkasse ein wichtiger Ansprechpartner für den gewerblichen Mittelstand, Freiberufler und Existenzgründer. Zusätzlich zu den hauseigenen Finanzmarktprodukten werden bei Bedarf auch öffentliche Förderkredite und weitere Finanzierungsinstrumente in das ganzheitliche Betreuungskonzept mit einbezogen.

## 1.3 Soziales und wirtschaftliches Engagement

Als eng mit ihrem Geschäftsgebiet verbundene Sparkasse hat die Sparkasse Neunkirchen nicht nur ein großes Interesse an der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern auch an der Entwicklung des kulturellen und sozialen Lebens in ihrem Geschäftsgebiet.

Im Jahr 2010 wurde die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Neunkirchen ins Leben gerufen. Mit ihr will sie den Bürgerinnen und Bürgern der Region ein „Instrument“ an die Hand geben, sich als Stifter dauerhaft gemeinnützig zu engagieren. Die Stiftergemeinschaft bündelt das Wirken vieler Stifter in unserer Heimat für verschiedenste, individuell bestimmbare Zwecke.

Nach den großen Erfolgen in den Vorjahren wurde auch 2017 wieder ein Spendenmarathon unter dem Motto „Helfen ist einfach“ organisiert. Dieses Mal fließen die Mittel in Höhe von 55.555 EUR zum Großteil zu Gunsten der Lebenshilfe Neunkirchen. Ganz konkret wird die Erneuerung des therapeutischen Wasserbewegungsbeckens der Rothenbergschule in Dirmingen gefördert.

Weiterhin hat die Sparkasse im Jahr 2017 eine große Anzahl von Vereinen und Einrichtungen durch Spenden- und Sponsoring-Maßnahmen mit insgesamt mehr als 726 TEUR finanziell unterstützt.

Auch der Zweckertrag aus dem „GewinnSparen“ des Sparvereins Saarland e.V. kommt sozialen Einrichtungen zu Gute. So konnten hieraus in 2017 neben vier Spendenfahrzeugen zusätzlich noch rund 38 TEUR an Spenden übergeben werden. Mit diesem Engagement hilft die Sparkasse vielen Vereinen und Einrichtungen dabei, ihre gemeinnützigen Aufgaben und Ziele zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger im Geschäftsgebiet zu erfüllen.

Das vielfältige gesellschaftliche Engagement der Sparkasse Neunkirchen wurde bereits in 2016 durch das Wirtschaftsministerium, die IHK und die LAG Pro Ehrenamt gewürdigt. So wurde sie in dem Wettbewerb „Unternehmen im Saarland: aktiv & engagiert 2016“ in der Kategorie „soziale und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ (auch als Corporate Social Responsibility, kurz CSR bekannt) als Sieger ausgezeichnet.

Zur weiteren wirtschaftlichen Förderung der Region ist die Sparkasse an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) im Landkreis Neunkirchen mbH beteiligt.

Diese trägt unter anderem durch die Unterstützung von Existenzgründern zu einer Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur im Landkreis bei.

Nicht zuletzt trägt die Sparkasse als Steuerzahler zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt zu, über die Umlage der Körperschaftssteuer partizipieren die Gemeinden vor Ort ebenfalls.

Steuerleistung im Geschäftsjahr	2017	2016
	TEUR	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.197,0	3.022,9
Sonstige Steuern	64,5	37,1

## 1.4 Personalbericht

Zum Jahresende 2017 beschäftigte die Sparkasse insgesamt 363 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich Auszubildende. Durch Verbesserung von Abläufen sowie einer konsequenten Nutzung technischer Weiterentwicklungen konnte die Zahl der Mitarbeiter im Rahmen der strategischen Personalplanung zielgerichtet verringert werden.

Insgesamt 27 Personen arbeiteten zum Jahresende bei der Sparkasse Neunkirchen in Führungspositionen. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen betrug 22 %.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2017	2016
	Anzahl	Anzahl
<b>Insgesamt</b>	<b>363</b>	<b>371</b>
- davon Vollzeitbeschäftigte	225	229
- davon Teilzeitbeschäftigte	118	119
- davon Auszubildende	20	23

Als familienfreundlicher Arbeitgeber bietet die Sparkasse ihren Mitarbeitern individuell variable Arbeitszeiten sowie unterschiedliche Teilzeitmodelle an, mit denen sich betriebliche Gegebenheiten und die persönlichen Bedürfnisse einvernehmlich gestalten



lassen. Dass sie in vorbildlicher Weise Maßnahmen im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf umgesetzt hat, wurde im März 2018 auch durch das Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ honoriert. Das Gütesiegel wurde gemeinsam von saarland.innovation&standort e.V. (saaris), IHK Saarland, Handwerkskammer des Saarlandes und Ministerium für Soziales Gesundheit, Frauen und Familie initiiert.

Auch über die gesetzlich festgelegten Zeiten der Eltern- bzw. Pflegezeiten hinaus können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Dienst freistellen lassen. Zum Jahresende 2017 befanden sich 43 Personen in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis, 14 davon in der Freistellungsphase. Mit 7 weiteren Mitarbeitern wurden bereits Altersteilzeitverträge mit einem späteren Beginn der Altersteilzeitregelung abgeschlossen.

In einer sich rasant verändernden Arbeitswelt mit ständig neuen Herausforderungen ist ein wichtiger Bestandteil der Personalpolitik die Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus diesem Grund hat die Sparkasse bereits 2012 ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit einem vielschichtigen Angebot eingerichtet.

Kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung der Unternehmensziele. Eine stete und qualifizierte Weiterbildung liegt sowohl im Interesse des Arbeitgebers als auch des Arbeitnehmers. Die Sparkasse investiert kontinuierlich in einen ihrer wichtigsten Erfolgsfaktoren, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch im vergangenen Jahr nutzte die Sparkasse dabei das umfangreiche Aus- und Fortbildungs-Instrumentarium der Sparkassenorganisation. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zusätzlich von zahlreichen internen und externen Schulungen profitiert.

Auch die Ausbildung bei der Sparkasse genießt traditionell einen hervorragenden Ruf. Dies zeigt sich unter anderem neben der Zertifizierung als „geprüfter Ausbildungsbetrieb“ durch den TÜV-Saarland auch

darin, dass Azubis der Sparkasse immer wieder sehr erfolgreich sind. In 2017 erreichten Azubi-Teams der Sparkasse sowohl beim „Planspiel Börse“ als auch beim Wettbewerb „Payment“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Spitzenplätze auf dem bundesweiten Siegerpodest. Durch die ausgezeichnete Qualität und Vielschichtigkeit der Ausbildung ermöglicht es die Sparkasse ihren Auszubildenden frühzeitig viel über Projektmanagement zu lernen und wertvolle Erfahrung zu sammeln.

#### **Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Ein herzlicher Dank des Vorstandes geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die geleistete Arbeit, das Engagement und den großen Einsatzwillen. Der Vorstand dankt dem Personalrat für die gute Zusammenarbeit.

# Wirtschaftsbericht

## 2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft erreichte im Jahr 2017 ein Wachstum von 2,2 %. Der Aufschwung wurde vor allem von der Binnenwirtschaft getragen. Aber in dem freundlichen Umfeld der wachsenden Weltwirtschaft und insbesondere aufgrund des beschleunigten Wachstums bei den engsten Handelspartnern im Euroraum konnte auch der deutsche Außenhandel erneut einen Wachstumsanteil beisteuern. Der im Jahr 2017 erzielte Außenhandelsüberschuss von gut 248 Mrd. EUR entsprach 7,6 % des nominalen Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Die Bruttoanlageinvestitionen erhöhten sich in 2017 um 3,0 %. Stärkste Teilkomponente waren die Ausstattungsinvestitionen mit einem realen Zuwachs um 3,5 %. Aber auch die Bauinvestitionen legten mit 2,6 % deutlich zu, darunter überproportional mit 3,1 % die Teilkomponente der Wohnbauten. Dabei geht das anhaltend hohe Nachfragewachstum angesichts von Engpässen sowohl beim Bauland als auch bei den Produktionskapazitäten der Bauindustrie neben der Volumenausweitung zunehmend in die Preise.

Der private Konsum hat sich 2017 um 2,0 % ausgeweitet und ist somit in annähernd gleichem Tempo wie schon im vorangegangenen Jahr gewachsen. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb trotz der anhaltenden Nullzinsphase konstant bei 9,7 %. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in 2017 noch einmal um 1,5 % auf jahresdurchschnittlich 44,3 Millionen an. Die Arbeitslosenquote hingegen sank im Mittel des Jahres weiter auf 5,7 % und erreichte somit den niedrigsten Stand in Deutschland seit der Wiedervereinigung.

Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 1,7 %, im Euroraum hingegen war der Anstieg mit 1,5 % schwächer und lag deutlicher unter der Zielmarke der EZB. Diese weist auf eine weiterhin schwache Entwicklung der Kernrate der Preisentwicklung hin und hat vor diesem Hintergrund ihre Leitzinsen 2017

unverändert gelassen. Insbesondere wurde die Verzinsung für Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven bei der schon seit März 2016 geltenden Negativverzinsung von -0,4 % belassen. Die Ankaufsprogramme von Wertpapieren wurde auch in 2017 fortgesetzt. Die längerfristigen Kapitalmarktzinsen entwickelten sich im Euroraum 2017 per Saldo seitwärts. Der Euro steigerte im Jahresverlauf an den Devisenmärkten seinen Außenwert, er erreichte zum Jahreswechsel die Marke von 1,20 US-Dollar/Euro.

Im vierten Jahr in Folge hat der deutsche Gesamtstaat, bestehend aus Bund, Ländern und Sozialversicherungen, einen Finanzierungsüberschuss erzielt. Der Positivsaldo betrug 1,2 % des BIP. Durch diese Überschüsse, aber auch durch das Wachstum des BIP selbst reduzierte sich die Bruttoschuldenquote des Staates weiter recht deutlich. Sie sank für Deutschland auf 64,8 % des BIP.

Nach einem deutlichen Abschwung der saarländischen Konjunktur im Jahr 2016 hat sie sich im Jahr 2017 – wie von uns erwartet – leicht erholt. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,2 % während die deutsche Wirtschaft insgesamt ein größeres Wachstum verzeichnete. In der Rangliste der Bundesländer belegte das Saarland den letzten Platz. Geprägt wurde die konjunkturelle Situation 2017 an der Saar zunächst durch eine gute Entwicklung im Maschinenbau und in der Stahlindustrie. Beide Industriebereiche konnten Produktion und Umsatz kräftig steigern. Die Automobilindustrie konnte dagegen phasenweise nicht mithalten. Sie verzeichnete aufgrund von produktionstechnischen Umstellungen nur einen geringen Produktionszuwachs und leichte Einbußen beim Umsatz. Damit zeigten sich zwei der drei wichtigsten Industriebranchen gegenüber 2016 gut erholt, für die Autoindustrie deuten hohe Auftragseingänge darauf hin, dass die temporäre Schwächephase zum Jahresende 2017 überwunden werden konnte. Die übrigen Industriezweige und der saarländische Dienstleistungssektor entwickelten sich verhalten und oft fiel die konjunkturelle Dynamik geringer aus als im bundesweiten Trend.

Trotz der verhaltenen konjunkturellen Entwicklung präsentierte sich der saarländische Arbeitsmarkt 2017 weiterhin in sehr ordentlicher Verfassung. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag zum Jahresende 1,5 % höher als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende bei 6,2 %, also 0,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Inflationsrate lag 2017 im Saarland im Jahresdurchschnitt bei 1,7 %, deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 0,5 %.

## 2.2 Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse Neunkirchen kann trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken und ist mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden.

Die einzelnen Entwicklungen im Berichtszeitraum zeigen die nachfolgenden Übersichten.

Geschäftsentwicklung	2017		2016		Veränderungen <sup>2)</sup>	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	1.632,3	1.577,9	54,4	3,5		
Bilanzsumme	1.541,5	1.494,5	47,0	3,1		
Kundenkreditvolumen	1.287,9	1.243,8	44,1	3,6		
Mittelaufkommen von Kunden	1.178,8	1.122,6	56,2	5,0		
Eigenkapital	118,5	115,3	3,2	2,8		
Jahresüberschuss	3,6	3,5	0,1	2,8		
Vorwegzuführung in die Sicherheitsrücklage	-1,8	-2,3	0,5	21,8		
Bilanzgewinn	1,8	1,2	0,6	50		

<sup>1)</sup> Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>2)</sup> Die Berechnung erfolgt in dieser und den folgenden Tabellen auf Basis der gerundeten Millionenwerte.

Das Geschäftsvolumen hat sich um 54,4 Mio. EUR (+3,5 %) auf nunmehr 1.632,3 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme konnte um 3,1 % auf 1.541,5 Mio. EUR gesteigert werden. Basis des Erfolgs war einmal mehr das aktive Kundengeschäft.

Der Jahresüberschuss liegt um 0,1 Mio. EUR (+2,8 %) leicht über dem Vorjahresniveau. Aufgrund veränderter Vorwegzuführung in die Sicherheitsrücklage, die das Eigenkapital auf nunmehr 118,5 Mio. EUR (ebenfalls +2,8 %) erhöht, liegt der Bilanzgewinn bei 1,8 Mio. EUR und somit um 0,6 Mio. EUR höher als im Vorjahr.

Kundenkreditvolumen	2017		2016		Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Kundenkreditvolumen</b>	<b>1.287,9</b>	<b>1.243,8</b>	<b>44,1</b>	<b>3,6</b>		
darunter:						
Buchkredite	1.197,1	1.160,3	36,8	3,2		
Avale	90,8	83,4	7,4	8,9		
Treuhandkredite	0,0	0,1	-0,1	-21,4		

Das Kundenkreditvolumen hat sich im Berichtsjahr um 44,1 Mio. EUR erhöht und liegt mit dieser positiven Entwicklung von +3,6 % über unseren Planannahmen. Erfreulich ist, dass das Wachstum dabei über alle wesentlichen Kundensegmente erfolgte. Bei Privatkunden verzeichnete die Sparkasse eine Steigerung des Bestandes um 27,0 Mio. EUR (+4,4 %), bei den Unternehmen um 17,6 Mio. EUR (+4,7 %). Unsere Erwartungen an die Entwicklung des Kundenkreditgeschäfts konnten damit erfüllt werden.

Mittelaufkommen von Kunden	2017		2016		Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Mittelaufkommen von Kunden</b>	<b>1.178,8</b>	<b>1.122,6</b>	<b>56,2</b>	<b>5,0</b>		
darunter:						
Spareinlagen	471,3	474,1	-2,8	-0,6		
täglich fällige Verbindlichkeiten	630,7	568,1	62,6	11,0		
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25,8	31,3	-5,5	-17,6		
verbrieftete Verbindlichkeiten	51,1	49,1	2,0	4,0		
Nachrangverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0			

Trotz der Konsumbereitschaft stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 56,2 Mio. EUR auf insgesamt 1.178,6 Mio. EUR an. Mit einem Zuwachs von 5,0 % liegen sie deutlich über unseren Planannahmen. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus setzte sich auch im Geschäftsjahr 2017 der Trend zu kurzfristigen Anlagen fort, so stiegen die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 62,6 Mio. EUR, was einer Steigerung um 11,0 % entspricht.

## 2.3 Dienstleistungsgeschäfte

Das Kundeninteresse steht im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse. Im positiven Dienstleistungsergebnis der Sparkasse spiegeln sich daher auch die Erfolge der aktiven, ganzheitlichen Kundenberatung über alle Geld- und Finanzgeschäfte hinweg wieder.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe hat die Sparkasse auch 2017 mit der Landesbausparkasse Saar (LBS) und den SAARLAND Versicherungen erfolgreich fortgesetzt. Nach einem starken Vorjahresergebnis im Bauspargeschäft sank erstmals wieder die Anzahl an Bausparverträgen, wobei das Volumen der Vertragssumme deutlich erhöht werden konnte. Der Gesamtbestand an Bausparverträgen beläuft sich zum Jahresende auf Bausparsummen in Höhe von 422,4 Mio. EUR und konnte gegenüber dem Vorjahr um 27,2 Mio. EUR gesteigert werden.

Im Bereich der Versicherungen konnte das Geschäft im abgelaufenen Jahr leicht ausgebaut werden. Zum Jahresende betreute die Sparkasse für ihren Verbundpartner, die SAARLAND Versicherungen, im Bereich Kompositversicherungen/Sachversicherungen insgesamt 23.135 Verträge (Vorjahr 22.997), das entspricht einem Zuwachs von 0,6 %. Der Bestand an Krankenzusatzversicherungen konnte erneut stärker als im Vorjahr gesteigert werden. So betrug der Zuwachs

dort 3,0 % auf 1.820 Verträge. Lediglich im Bereich der Lebensversicherungen hat sich, im bekannt schwierigen Marktumfeld (Niedrigzinssituation), der rückläufige Vorjahrestrend fortgesetzt. Obwohl der Bestand an betreuten Verträgen weiter zurückging, wurde unser Planziel in diesem Produkt erfüllt. Neben den Standardversicherungsprodukten vermittelt die Sparkasse für spezielle Risiken Versicherungen weiterer Anbieter.

Das Immobilienvermittlungsgeschäft der Sparkasse konnte nicht an das sehr erfolgreiche Vorjahr anknüpfen. Bei einer gesunkenen Anzahl vermittelter Immobilien verminderte sich das Verkaufsvolumen von 10,9 Mio. EUR im Vorjahr um 11,0 % auf 9,7 Mio. EUR und blieb somit hinter unseren Erwartungen zurück.

Das Wertpapiergeschäft mit Kunden entwickelte sich aufgrund der Marktbedingungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich besser. Der Umsatz gegenüber dem Vorjahr stieg um 18,9 Mio. EUR (+14,5 %) von 129,8 Mio. EUR auf 148,7 Mio. EUR. Im Rahmen der Verbundgeschäfte mit der DekaBank Frankfurt beliefen sich die Umsätze in Fondsanteilen auf 62,5 Mio. EUR und liegen damit bedeutend über dem Vorjahresniveau (+25,1 %). Auch für die Kunden der Vermögensverwaltung im Börsen-Center der Sparkasse Neunkirchen war es ein gutes Jahr. Die Anzahl der betreuten Depots ist gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % gestiegen, das betreute Vermögensverwaltungsvolumen erreichte einen Bestand von rund 137,0 Mio. EUR (+7,0 %).

## 2.4 Ertragslage

Die im Folgenden dargestellte betriebswirtschaftliche Betrachtung der Ertragslage erfolgt nach Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation, die sowohl Grundlage der Planung und der internen Steuerung als auch der Gremienberichterstattung ist. Abweichend von der Darstellung der Ertragslage nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden in der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise gemäß dem Betriebsvergleich einzelne Ertrags- und Aufwandskomponenten unterschiedlichen Positionen bzw. den neutralen Erträgen und Aufwendungen zugeordnet. So werden z. B. die aus GuV-Sicht im Zinsüberschuss ausgewiesenen Aufwendungen für die vorzeitige Beendigung von Zinsswaps (Close-out-Zahlungen) betriebswirtschaftlich dem neutralen Aufwand zugerechnet. In der nachfolgenden Tabelle wurde die handelsrechtliche GuV-Sicht auf die betriebswirtschaftliche Sicht übergeleitet.

### Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	Überleitung	2017	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Zinsspanne (einschließlich lfd. Erträge) <sup>1)</sup>	32,2	1,8	34,0	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	12,6	0,3	12,9	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-34,2	0,5	-33,7	Personal-/ Sachaufwand
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>10,6</b>	<b>2,6</b>	<b>13,2</b>	-
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	0,7	-0,4	0,3	Saldo sonstiger ordentlicher Ertrag / sonstiger ordentlicher Aufwand
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>11,3</b>	<b>2,2</b>	<b>13,5</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis <sup>2)</sup>	-4,5	0,0	-4,5	Bewertungsergebnis <sup>2)</sup>
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>6,8</b>	<b>2,2</b>	<b>9,0</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-2,2	-2,2	Saldo neutraler Ertrag / neutraler Aufwand
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>6,8</b>	<b>0,0</b>	<b>6,8</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>
Steuern	-3,2	0,0	-3,2	Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3,6</b>	<b>0,0</b>	<b>3,6</b>	<b>Jahresüberschuss</b>
Vorwegzuführung in die Sicherheitsrücklage	-1,8	-	-	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1,8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1-4 und 17

<sup>2)</sup> inkl. Veränderungen der Vorsorge nach § 340f und § 340g HGB

Nach erfolgter Überleitung in die betriebswirtschaftliche Betrachtung kann im Folgenden auf einheitlicher Basis ein Vergleich mit Vorjahren sowie Prognosen für Folgejahre vorgenommen werden.

Betriebswirtschaftliches Ergebnis	2017	2016	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	34,0	35,5	-1,5	-4,2
Provisionsüberschuss	12,9	12,6	0,3	2,4
Personal-/ Sachaufwand	-33,7	-33,6	-0,1	-0,3
Saldo sonstiger ordentlicher Ertrag / sonstiger ordentlicher Aufwand	0,3	0,4	-0,1	-25,0
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>13,5</b>	<b>14,9</b>	<b>-1,4</b>	<b>-9,4</b>
Bewertungsergebnis <sup>1)</sup>	-4,5	-7,0	2,5	35,7
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>9,0</b>	<b>7,9</b>	<b>1,1</b>	<b>13,9</b>
Saldo neutraler Ertrag / neutraler Aufwand	-2,2	-1,4	-0,8	-57,1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>6,8</b>	<b>6,5</b>	<b>0,3</b>	<b>4,6</b>
Steuern	-3,2	-3,0	-0,2	-6,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3,6</b>	<b>3,5</b>	<b>0,1</b>	<b>2,8</b>

<sup>1)</sup>inkl. Veränderungen der Vorsorge nach § 340f und § 340g HGB

Mit 34,0 Mio. EUR stellt der Zinsüberschuss weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse dar. Im Vorjahresvergleich verringerte sich der Zinsüberschuss um 1,5 Mio. EUR (-4,2 %) geringfügig stärker als erwartet.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Zinsüberschuss aus dem bilanziellen Geschäft – bei rückläufigen Zinserträgen insbesondere aus dem Darlehensgeschäft und zum Teil aus den Wertpapieren sowie verminderten Zinsaufwendungen insbesondere für Spareinlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – reduziert. Während der Zinsüberschuss aus dem bilanziellen Geschäft aufgrund des niedrigen Zinsniveaus somit zunehmend belastet wird, haben die in Vorjahren vorzeitig aufgelö-

ten Swap-Geschäfte den Zinsaufwand aus Derivaten auch in 2017 spürbar entlastet.

Der Provisionsüberschuss liegt mit einer Steigerung um 2,4 % über unseren Erwartungen und verändert sich gegenüber dem Vorjahr auf 12,9 Mio. EUR.

Der Personal- und Sachaufwand einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen liegt um 0,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (+0,3 %), blieb jedoch unter dem von uns angenommenen Planwert. Dabei wurden die geplanten Kostensteigerungen für 2017 im Sachaufwand (für Investitionen in Geschäftsstellen und Technik) leicht überschritten. Der Personalaufwand liegt, bei einer geplant durchschnittlich niedrigeren Mitarbeiterzahl, unter unseren Planannahmen und unter dem Wert des Vorjahres. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf 1,3 Mio. EUR (2016: 1,1 Mio. EUR).

Das Bewertungsergebnis gestaltete sich wiederholt besser als geplant. Im Wertpapiergeschäft schloss es wie bereits im Vorjahr mit einem leicht negativen Saldo, der kaum über unseren Erwartungen lag. Die Risikosituation im Kreditgeschäft erwies sich weiterhin als sehr entspannt, so dass der tatsächliche Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft unterhalb des Planwertes lag. Bei den Pauschalwertberichtigungen ergab sich bedingt durch eine geänderte Ermittlungsmethode ein zusätzlicher Bewertungsaufwand von 1,2 Mio. EUR. Insgesamt tragen die Bewertungen im Wertpapier- und Kreditgeschäft allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung.

Der Saldo aus neutralen Erträgen und neutralen Aufwendungen betrug insgesamt -2,2 Mio. EUR und liegt damit über unserem Planwert (-1,2 Mio. EUR). Zu berücksichtigen waren insbesondere Aufwendungen aus Close-Out-Zahlungen für die vorzeitige Beendigung von Zinsswaps.

Die Sparkasse erhöhte durch eine Zuführung in Höhe von 2,0 Mio. EUR den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB auf nun insgesamt 35,5 Mio. EUR.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss von 3,6 Mio. EUR steht zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zur Verfügung. Für das zur Verfügung stehende bilanzielle Eigenkapital errechnet sich auf Basis des Vorsteuerergebnisses eine Eigenkapitalverzinsung von 6,0 % (2016: 8,5 %).

Zum 31. Dezember 2017 betrug die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Quote (Jahresüberschuss/ Bilanzsumme) 0,23 %.

Zur Berechnung des Aufwand-Ertrag-Verhältnisses wird der Personal- und Sachaufwand in Relation zu den Erträgen (Zins- und Provisionsüberschuss sowie der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen) gesetzt. Die sich hiernach auf Basis des Betriebsvergleiches ergebende Cost-Income-Ratio hat sich gegenüber dem Vorjahr von 69,3 % auf 70,7 % erhöht und liegt damit leicht über dem langfristigen strategischen Zielwert von 70,0 %.

## 2.5 Finanz- und Vermögenslage

Entwicklung einzelner Posten der Aktivseite	2017		2016		Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	9,1	5,1	4,0	78,4		
Forderungen an Kunden	1.197,1	1.160,3	36,8	3,2		
Wertpapiere	256,0	263,7	-7,7	-2,9		
Beteiligungen	15,2	15,2	0,0	0,0		
Übrige Aktiva	64,1	50,2	13,9	27,7		
Bilanzsumme	1.541,5	1.494,5	47,0	3,1		

Die Forderungen an Kreditinstitute werden vorwiegend im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements gehalten und sind nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Das Kundenkreditgeschäft ist gegenüber dem Vorjahr um 36,8 Mio. EUR (+3,2 %) angestiegen. Dabei waren

über alle wesentlichen Geschäftsfelder hinweg Steigerungen zu verzeichnen.

Das Wertpapiervermögen dient neben der Rentabilitäts- und Risikosteuerung insbesondere auch als Liquiditätsreserve. Die Bestände an festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren reduzierten sich entsprechend unserer Erwartung leicht um 7,7 Mio. EUR auf 256,0 Mio. EUR. Die Beteiligungen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Entwicklung einzelner Posten der Passivseite	2017		2016		Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	190,8	206,4	-15,6	-7,6		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.127,7	1.073,5	54,2	5,0		
Verbriefte Verbindlichkeiten	51,1	49,1	2,0	4,1		
Eigenkapital inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	154,0	148,8	5,2	3,5		
Übrige Passiva	17,9	16,7	1,2	7,2		
Bilanzsumme	1.541,5	1.494,5	47,0	3,1		

Die Kundeneinlagen sind, hauptsächlich in täglich fälligen Einlagen, um 54,2 Mio. EUR (+5,0 %) gestiegen. Der geplante Zuwachs bei den verbrieften Verbindlichkeiten resultiert aus der Teilnahme der Sparkasse an Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe.

Der Zuwachs beim Eigenkapital resultiert aus der Zuführung des Bilanzgewinns aus dem lfd. Jahr 2017, der zum Teil vorweg den Sicherheitsrücklagen zugeführt wurde, abzüglich einer Ausschüttung an den Gewährträger für das Vorjahr, sowie einer Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Angaben zur Entwicklung der Liquidität der Sparkasse sind im Risikobericht unter Punkt „3.5.4 Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos“ dargestellt.

## 2.6 Eigenmittelausstattung

Eigenmittel	2017	2016	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtbetrag Kernkapital	148,3	139,7	8,6	6,2
Gesamtbetrag Ergänzungskapital	9,0	9,0	0,0	0,0
Eigenmittel	157,3	148,7	8,6	5,8

Die Gewinnrücklagen der Sparkasse belaufen sich zum Bilanzstichtag, ohne die Berücksichtigung der Vorwegzuführung aus dem Jahresüberschuss 2017, auf 114,9 Mio. EUR.

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 der Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Bilanzstichtag 157,3 Mio. EUR. Sie setzen sich zusammen aus der Sicherheitsrücklage, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie den dem Ergänzungskapital zugerechneten Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Die Steigerung des Kernkapitals resultiert aus der Zuführung des Bilanzgewinns aus dem Jahresabschluss 2016 zu den Sicherheitsrücklagen sowie aus der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Kernkapitalquote in %				
31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2017 <sup>1)</sup>
13,1	12,8	13,9	14,6	15,1

<sup>1)</sup>nach geplantem Beschluss Gewinnverwendung durch den Verwaltungsrat

Gesamtkapitalquote in %				
31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2017 <sup>1)</sup>
14,1	13,7	14,8	15,5	16,0

<sup>1)</sup>nach geplantem Beschluss Gewinnverwendung durch den Verwaltungsrat

Die Kernkapitalquote liegt im Vorjahresvergleich mit 14,6 % (+0,7 %-Punkte) ebenso wie die Gesamtkapitalquote mit 15,5 % (+0,7 %-Punkte) über den Vorjahreswerten. Die geforderte Eigenmittelunterlegung der anrechnungspflichtigen Positionen wurde zum Jahresende 2017 bei der Kernkapitalquote um 6,6 %-Punkte sowie bei der Gesamtkapitalquote um 5,2 %-Punkte

wesentlich überschritten. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderung für Adressrisiken wendet die Sparkasse Neunkirchen den Standardansatz und für Operationelle Risiken den Basisindikatoransatz an. In Summe beläuft sich die Eigenkapitalanforderung per 31. Dezember 2017 auf 104,3 Mio. EUR.

Im Rahmen des zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozesses wird unter Berücksichtigung der absehbaren regulatorischen Anforderungen und des strategischen Planungsansatzes der zukünftige Kapitalbedarf ermittelt. So wird sich, nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns abzüglich einer Ausschüttung an den Träger, die Gewinnrücklage voraussichtlich auf 118,1 Mio. EUR weiter erhöhen. Auch im Hinblick auf die bis 2019 sukzessive ansteigenden Kapitalanforderungen wird die Sparkasse im Rahmen des Jahresabschlusses 2017 ihre Kernkapitalausstattung durch eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 2,0 Mio. EUR weiter ausbauen. Damit werden die beiden o.g. Kapitalquoten über das Niveau der Vorjahre ansteigen.

Nach dem Kapitalplanungsprozess wird die Kern- und Gesamtkapitalquote der Sparkasse im Betrachtungszeitraum bis 2022 jeweils über den Mindestanforderungen der CRR liegen. Zudem werden die zusätzlichen Kapitalanforderungen gemäß § 10 Abs. 3 KWG und der Kapitalerhaltungspuffer eingehalten.





# Risikobericht- erstattung

## 3.1 Risikomanagement auf Gesamtbankebene

### 3.1.1 Risikoverständnis und Grundlagen des Risikomanagements

Unter dem Begriff „Risiko“ wird eine Verlust- oder Schadensgefahr verstanden, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant. In der periodischen Sichtweise definiert die Sparkasse Risiko als negative Abweichung vom Planwert in der Ergebnisplanung. Bei der ergänzenden wertorientierten Sichtweise stellt die Abweichung vom Erwartungswert (Value-at-Risk) das Risiko dar. Zum Bankgeschäft gehört zu einem wesentlichen Teil das Eingehen von Risiken. Dies geschieht nach den geschäftspolitischen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Vorgaben sowie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Sparkasse Neunkirchen. In ihren Strategien hat die Sparkasse risikostrategische Grundsätze festgelegt. Das Risikomanagement der Sparkasse umfasst die Festlegung geeigneter Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken, die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Implementierung angemessener interner Kontrollverfahren. Letztere bestehen aus Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken.

### 3.1.2 Ziele des Risikomanagements

Oberstes Ziel des Risikomanagements ist, dass die eingegangenen Risiken die Risikotragfähigkeit der Sparkasse nicht übersteigen. Dabei orientiert sich die Sparkasse an der Sichtweise der Geschäftsführung (Going-Concern). Risiken werden bewusst und kalkuliert eingegangen, um Chancen zu nutzen. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene erfolgt im Rahmen eines GuV-/periodenorientierten Steuerungskreises. Zusätzlich hat die Sparkasse für

die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und des Adressenrisikos wertorientierte Steuerungsansätze implementiert. Die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Mindestanforderungen sowie die Einhaltung der jeweils gültigen regulatorischen Anforderungen hinsichtlich Eigenkapital, Liquidität und Kreditgrenzen sind als Mindeststandard jederzeit zu gewährleisten.

### 3.1.3 Risikomanagementprozess auf Gesamtbankebene

Zur Begrenzung der Risiken dienen in erster Linie die Risikostrategie, die die Eckpunkte für die Berechnung der Risikotragfähigkeit vorgibt und die Teilstrategien für die wesentlichen Risiken. Des Weiteren wird vom Vorstand ein Limitsystem für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Portfolien als ein zentrales Instrument zur Umsetzung der risikostrategischen Ausrichtung der Sparkasse verabschiedet. Die permanente Überwachung aller wesentlichen Risiken erfolgt durch Frühwarnsysteme, Szenariobetrachtungen und durch Simulationen, wobei Risikokonzentrationen eine angemessene Berücksichtigung finden. Ergänzend führt die Sparkasse regelmäßig sowie anlassbezogen angemessene Stresstests durch, aus deren Ergebnissen im Bedarfsfall zusätzliche Steuerungsmaßnahmen abgeleitet werden. Grundlage der Stresstestberechnungen ist ein Szenarien-Pool, der fortlaufend weiterentwickelt wird, und eine Vielzahl sowohl historischer als auch hypothetischer Szenarien enthält, die sich neben Sensitivitäts- und Szenarioanalysen auch auf Modellrisiken erstrecken. Mit Hilfe von inversen Stresstests sowie dem Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ analysiert die Sparkasse gezielt geänderte Rahmenbedingungen auf Gesamtbankebene. Die regelmäßige Validierung der Systeme inklusive der Aktualisierung der Risikoinventur vervollständigen den Risikomanagementprozess.

### 3.1.4 Aufbauorganisation

Die Verantwortung für ein funktionsfähiges und ordnungsgemäßes Risikomanagement trägt der

Gesamtvorstand. Dieser verabschiedet neben der Geschäftsstrategie eine dazu konsistente Risikostrategie nebst Teilstrategien für die wesentlichen Risiken. Die für die Überwachung und Kommunikation von Risiken zuständige Leitung der Risikocontrolling-Funktion wird durch den Direktor der Direktion 9 ausgeübt, der dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist. Als Verhinderungsvertreter des Vorstandes auf der 2. Führungsebene erfüllt die Risikocontrolling-Funktion alle fachlichen Voraussetzungen, verfügt über uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen und ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung beteiligt. Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechend und um Interessenkonflikte innerhalb von Organisationseinheiten zu vermeiden, ist für das Risikocontrolling der Sparkasse ein vom Markt unabhängiger Bereich verantwortlich. Das Risikocontrolling ist zuständig für die Risikerkennung, -messung, -bewertung und -kontrolle sowie für das Risikoreporting. Darüber hinaus obliegt ihm die Methodenkompetenz zur Ausgestaltung der einzelnen Verfahren zur Umsetzung der Elemente des Risikomanagementprozesses. Die angewandten Methoden und Instrumente umfassen alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und werden fortlaufend weiterentwickelt. Die operative Risiko-steuerung wird von den jeweiligen Fachbereichen wahrgenommen. Für die Steuerung und Überwachung ausgelagerter Aktivitäten und Prozesse ist der Bereich Vorstandsstab und Personal verantwortlich. Die Compliance-Funktion wurde mit dem Ziel eingerichtet, Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken. Das Risikomanagement wird regelmäßig durch die interne Revision geprüft. Diese ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt sowie berichtspflichtig und ist somit fester Bestandteil des unternehmerischen Überwachungssystems.

## 3.2 Risikotragfähigkeit

Unter dem Begriff der Risikotragfähigkeit (RTF) fasst die Sparkasse das Verfahren zur Sicherstellung einer angemessenen Ausstattung mit Risikodeckungspotenzial im Verhältnis zu den vorhandenen Risiken zusammen. Damit stellt sie sicher, dass die Risiken jederzeit auf ein als vertretbar eingeschätztes Maß begrenzt sind und zu keiner Zeit den Fortbestand des Unternehmens bedrohen. Dies wird dann erreicht, wenn das vorhandene Risikodeckungspotenzial größer ist als die eingegangenen Risiken. Die Risiken werden mittels Modellsimulationen, Szenarioanalysen und Expertenschätzungen ermittelt. Soweit Modellsimulationen eingesetzt werden, orientiert sich die Sparkasse in der periodenorientierten Risikotragfähigkeit an einem Konfidenzniveau von 95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Als Risikodeckungspotenzial stehen neben dem geplanten Ergebnis die Eigenmittelbestandteile zur Verfügung, die eine festgelegte Mindestkapitalquote übersteigen. Die Mindestkapitalquote resultiert aus der Eigenmittelstrategie, die eine mehrjährige Kapitalplanung unter Berücksichtigung zukünftiger Kapitalanforderungen beinhaltet. Im Ergebnis werden die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen nach Eintritt des Risikofalls weiterhin erfüllt. Die Risikotragfähigkeit wird zu Jahresbeginn ermittelt, monatlich überwacht und vierteljährlich aktualisiert und an den Gesamtvorstand berichtet. Bei außergewöhnlichen Entwicklungen oder Ereignissen von wesentlicher Bedeutung, zum Beispiel einer deutlichen Abweichung von den Planwerten, wird der Vorstand und gegebenenfalls der Verwaltungsrat der Sparkasse im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung informiert.

## 3.3 Risikolage

Das maximale Risikodeckungspotenzial bei Einhaltung der strategischen Zielwerte für das Eigenkapital, das zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial sowie die Auslastung stellen sich im Zeitablauf wie folgt dar:

	31.12.2017	31.12.2016
	Mio. EUR	Mio. EUR
Deckungspotenzial nach Einhalten Eigenkapitalstrategie	66,3	68,7
zur Verfügung gestelltes Deckungspotenzial	24,4	24,5
	%	%
Auslastung auf Basis der Risikoprognose	96,3	97
Ist-Auslastung	0	0

Im Jahr 2017 war die Risikotragfähigkeit der Sparkasse jederzeit gegeben. Das festgelegte Gesamtlimit wurde nicht überschritten. Das Risikodeckungspotenzial ist im Vorjahresvergleich gesunken, weil Eigenmittelanforderungen zur Einhaltung der Eigenkapitalstrategie gestiegen sind.

Das zur Verfügung gestellte Deckungspotenzial belief sich zu Jahresbeginn auf 31,9 Mio. EUR (Vorjahr: 40,0 Mio. EUR) und wurde zur Jahresmitte im Rahmen der mehrjährigen Risikotragfähigkeit überprüft und reduziert.

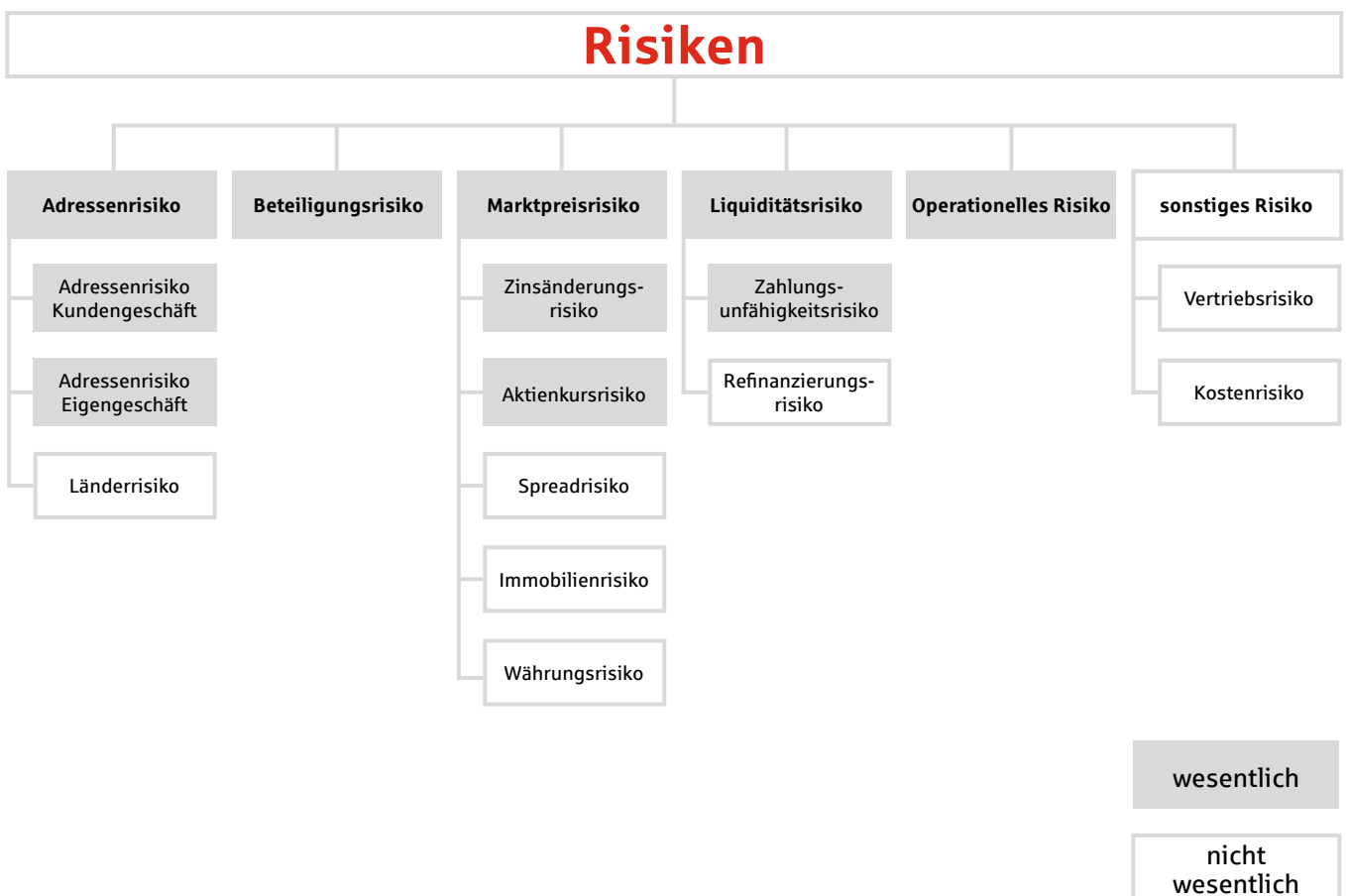
Besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung sind aktuell nicht erkennbar. Die Ergebnisse der vierteljährlich durchgeführten Stresstests bestätigen, dass die Risikotragfähigkeit der Sparkasse auch bei extremen Entwicklungen gegeben bleibt. Das lang anhaltende Niedrigzinsumfeld mit aktuell negativen Zinsen im kurzfristigen Bereich stellt jedoch eine besondere strategische Herausforderung für die Geschäftstätigkeit der Sparkasse dar.

## 3.4 Risiken

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur erfolgt bei der Sparkasse die turnusmäßige Ermittlung und Bewertung von Risiken sowie von Risikokonzentrationen. Weiterhin findet dabei eine Prüfung auf Existenz bisher nicht betrachteter Risiken und die Differenzierung in wesentliche und nicht wesentliche Risiken statt. Neben der Definition der jeweiligen Risikoart werden dabei Eintrittswahrscheinlichkeit und Größenordnung bei Risikoeintritt in Betracht gezogen und die Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse, die Kapitalauslastung sowie die strategischen Ziele betrachtet.

Dieser regelmäßige Prozess wird ergänzt durch anlassbezogene Prüfungen. Um die Risiken aus neuen Produkten oder neuen Märkten korrekt einschätzen zu können, werden die Konsequenzen aus deren Einführung von allen betroffenen Fachbereichen analysiert und dargestellt. Auch vor geplanten Veränderungen betrieblicher Prozesse und Strukturen werden die Auswirkungen auf die Kontrollverfahren und die Kontrollintensität im Rahmen von Umsetzungsprojekten erhoben und analysiert.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Risikoarten mit den entsprechenden Risikokategorien im Geschäftsjahr 2017 dar:



Die Sparkasse hat Intra-Risikokonzentrationen innerhalb des Adressenrisikos und des Beteiligungsrisikos identifiziert. Inter-Risikokonzentrationen bestehen zwischen Adressenrisiko und Beteiligungsrisiko. Durch ihre Unternehmensform als Sparkasse mit einem beschränkten Geschäftsgebiet ergibt sich zwangsläufig eine regionale Risikokonzentration auf das Geschäftsgebiet des Gewährträgers sowohl hinsichtlich Erträgen als auch bezüglich Adressen und Immobiliensicherheiten.

## 3.5 Die wesentlichen Risiken im Einzelnen

### 3.5.1 Überwachung und Steuerung des Adressenrisikos

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall einer Gegenpartei bedingt ist.

#### Funktionale Organisation

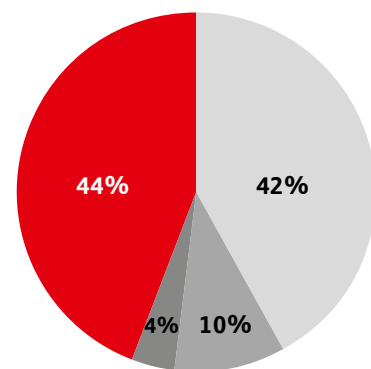
Die zentralen risikostrategischen Vorgaben werden vom Vorstand in der Adressenrisikostategie formuliert. Die Verantwortung für das Management des Adressenrisikos auf Portfolioebene obliegt, ungeachtet der Gesamtverantwortung des Vorstandes, der Abteilung Risikocontrolling. Die operative Portfoliosteuerung erfolgt auf Ebene der Vertriebseinheiten vorwiegend auf Basis von operativen Leitlinien ergänzt durch Einzelengagementkonzeptionen, den implementierten Limitsystemen und den organisatorischen Vorgaben inklusive des Kompetenzsystems der Sparkasse. Im Eigenhandel stellen die Anlagerichtlinien der Master KAG sowie das Limitsystem für die Direktanlage die Umsetzung der strategischen Steuerungsimpulse sicher. Dem Kreditsekretariat obliegt die Zuständigkeit für die Ratingsysteme, das Zweitvotum, die Kreditprozesse sowie die Sicherheitenbewertung. Das risikoadäquate Pricing ist im Kompetenzzentrum

Unternehmenssteuerung angesiedelt. Die Verantwortlichkeit des Risikocontrollings beinhaltet auch den Einsatz geeigneter Instrumente zur Steuerung des Adressenrisikos. Die Sparkasse steuert das Adressenrisiko sowohl barwertig auf Gesamtbankebene als auch periodenorientiert im Rahmen eines geschlossenen Risikokreislaufes der Risikotragfähigkeit.

#### Barwertige Adressenrisikosteuerung

Die Sparkasse analysiert, bewertet und steuert alle Adressenrisikopositionen barwertig und auf Gesamtbankebene mit Hilfe des Kreditrisikomodells „Credit Portfolio View“ (CPV). Demgemäß gliedert sich das in CPV betrachtete Adressenrisikoportfolio der Sparkasse mit einem Gesamtvolumen inklusive offener Zusagen von 1,8 Mrd. EUR wie folgt auf:

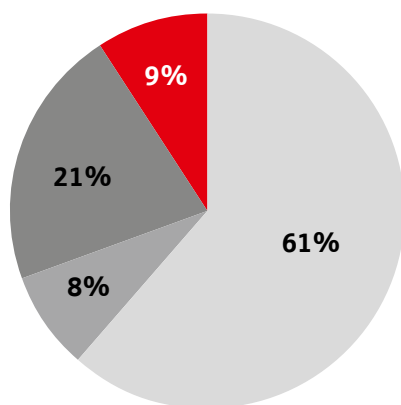
#### Adressenrisiko nach Kundengruppen



■ Privatpersonen  
■ Gebietskörperschaften  
■ Kreditinstitute  
■ Selbständige und Unternehmen

Der größte Anteil entfällt mit 44 % auf die Privatkunden, gefolgt von Selbständigen und Unternehmen mit 42 %.

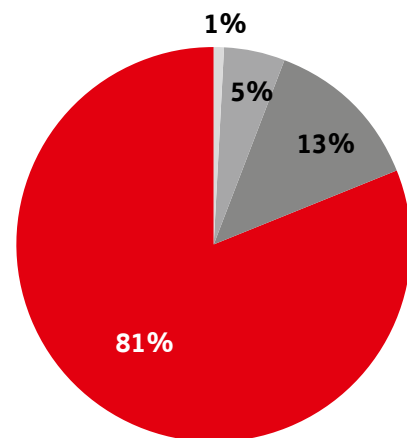
## Adressenrisiko nach Größenklassen



■ > 15,7 Mio. Euro      ■ > 3,0 Mio. Euro  
■ > 1,5 Mio. Euro      ■ < 1,5 Mio. Euro

Hinsichtlich der Abgrenzung der Größenklassen stellt die Sparkasse neben der Großkreditschwelle in Höhe von 15,7 Mio. EUR auf ihre Schwelle für die Einzelbetrachtung im Kundengeschäft von 3,0 Mio. EUR bzw. die differenzierte Berücksichtigung im Kreditrisikomodell ab 1,5 Mio. EUR ab.

## Adressenrisiko nach Ratingklassen



■ Rating 1 – 6      ■ Rating 7 – 9  
■ Rating 10 – 15      ■ Rating 16 – 17

Die Darstellung des Adressenrisikos nach Rating orientiert sich an der Segmentierung in den operativen Leitlinien der Sparkasse und zeigt einen Schwerpunkt bei den sehr guten bis guten Ratingklassen, wobei allein rund 45 % des Gesamtobligos auf die Ratingklasse 1 entfällt. Die Ausfallklasse Rating 18 ist für die Kreditportfoliosteuerung nicht relevant und somit in dieser Darstellung nicht enthalten.

In der wertorientierten Steuerung berechnet die Sparkasse den barwertigen Value-at-Risk (VaR) bei einer unterstellten Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 %. Hierbei werden neben Portfoliodaten auch übergreifende Parameter wie Risikoverbünde, Migrationsmatrix, Branchenkorrelationen sowie Einbringungs- und Verwertungsquoten berücksichtigt, die überwiegend zentral vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) zur Verfügung gestellt und validiert werden. Der VaR im Adressenrisikoportfolio beträgt zum Geschäftsjahresende 9,97 Mio. EUR.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der aus Risikosicht relevanten Branchen, wobei sich die

Sparkasse am marginalen VaR orientiert. Der marginale VaR bezeichnet die Differenz zwischen dem VaR des gesamten Portfolios inkl. des betrachteten Teilportfolios und dem VaR des Gesamtportfolios ohne das betrachtete Teilportfolio.



Barwertige Risikokonzentrationen bestehen in den Branchen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Energie, Wasser, Bergbau“ sowie in der Einzelbetrachtung bei jeweils einer Adresse in den genannten Branchen. Primärer strategischer Steuerungsansatz ist die weitere Verbesserung der Diversifikation im Adressenrisikoportfolio sowie die sukzessive Verbesserung der Portfoliosteuerung. In ihrer Strategie hat die Sparkasse entsprechende barwertige Vorgaben sowie qualitative Ziele formuliert. Zur Umsetzung ihrer Strategie richtet die Sparkasse alle

operativen Vorgaben konsequent an den Steuerungsimpulsen aus CPV aus und nimmt an Basket-Transaktionen innerhalb der Sparkassenorganisation teil. Die Einbindung von Konsortialpartnern ergänzt die Maßnahmen in der Portfoliosteuerung zielgerichtet.

#### Periodenorientierte Abbildung in der RTF

Für die Risikotragfähigkeit berechnet die Sparkasse das Adressenrisiko im Kundenkreditgeschäft und im Eigengeschäft ebenfalls mit CPV. Zur Quantifizierung des Spreadrisikos stellt die Sparkasse auf Renditeänderungen ab. In den Risikoprognosen der Sparkasse sind ausreichend Puffer für Wachstum bzw. Umschichtungen im Jahresverlauf enthalten. Im Jahresverlauf 2017 waren alle Limite für das Adressenrisiko in der Risikotragfähigkeit eingehalten.

#### Steuerung auf EngagementsEbene

Die Adressenrisikosteuerung im Bereich der Handelsgeschäfte ist im Gegensatz zum Kundenkreditgeschäft, abgesehen von Störungen an den Kapitalmärkten, durch das Eingehen bzw. Glattstellen von Positionen kurzfristig möglich. Die Risiken werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner nach einer angemessenen Kreditwürdigkeitsprüfung in Verbindung mit dem Limitsystem begrenzt. Hierzu nutzt die Sparkasse Ratings externer Anbieter, die sie für die interne Steuerung auf die zentralen Ratingverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe mappt. Im Risikocontrolling erfolgt die Berechnung und Überwachung der Limitauslastungen. Die Bestände werden laufend durch den Eigenhandel bzw. die Fondsmanager der BayernInvest für die in der MasterKAG gehaltenen Bestände an den jeweiligen Märkten beobachtet und erforderlichenfalls gesteuert. Das installierte Frühwarnsystem unterstützt den gesamten Prozess von der Risikoerkennung bis zur Umsetzung von Maßnahmen.

Die Steuerbarkeit einzelner Adressen aus dem Kundenkreditgeschäft ist geschäftsartenspezifisch eingeschränkt, weil die Sparkasse bestehende Kundenkredite nicht wie im Wertpapiergeschäft kurzfristig verkaufen kann. Neben der Kreditentscheidung stellen deshalb



die Risikofrüherkennung in Verbindung mit der Sanierung bzw. Abwicklung wichtige Steuerungselemente auf Engagementebene dar.

Mit den operativen Leitlinien setzt der Vorstand – neben dem Kompetenzsystem der Sparkasse – qualitative Rahmenbedingungen im Kundenkreditgeschäft. Sie enthalten angemessene einzelgeschäftbezogene und kundensegmentspezifische Kreditvergabekriterien für das Bestands- und Neugeschäft, die sich im Wesentlichen auf Ratingklassen, Besicherung sowie Branchenzuordnung beziehen. Entscheidend für die Bonitätseinstufung im Kundenkreditgeschäft sind die Einkommens- und Vermögensverhältnisse und die daraus ermittelte Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherheiten. Zur Beurteilung der Kreditnehmerbonität setzt die Sparkasse im Kundenkreditgeschäft die Risikoklassifizierungsverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in die aktuell alle Firmen-/Gewerbekunden sowie alle Privat-/Individualkunden vollständig einbezogen sind. Die Bonitätseinstufung erfolgt hierbei auf Basis quantitativer und qualitativer Merkmale. Unter Einbeziehung ihrer Grundsätze für die Beleihung und Bewertung von Sicherheiten sowie der Bestimmungen der Verordnung über die Ermittlung der Beleihungswerte nach der Beleihungswertermittlungsverordnung hat die Sparkasse Verfahren zur Bewertung, zur Überwachung sowie zur Verwaltung und Verwertung der von ihr akzeptierten Kreditsicherheiten festgelegt. Komplettiert wird der Kreditvergabeprozess durch die Einzelkreditbepreisung „Risk Adjusted Pricing“.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge abzuschirmen.

Soweit der Sparkasse Kenntnisse vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers hinweisen, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung des Kreditengagements. Der installierte Frühwarn-Prozess stellt die systematische Bearbeitung problembehafteter bzw. ausfallgefährdeter

Engagements sicher. Sanierungsengagements werden durch die Abteilung Kredit-Consulting unabhängig vom Marktbereich betreut.

Unter Risikogesichtspunkten relevante Sicherheiten sind in regelmäßigen zeitlichen Abständen außerhalb des Marktbereichs zu überprüfen. Neben der turnusmäßigen Sicherheitenüberprüfung sind auch anlassbezogene bzw. außerordentliche Überprüfungen von Sicherheiten unter Risikogesichtspunkten vorgesehen, wenn Informationen vorliegen, die auf eine wesentliche negative Änderung der Risikoeinschätzung des Engagements oder der Sicherheiten hindeuten.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Die Höhe der im Einzelfall zu bildenden Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft orientiert sich zum einen an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür sind die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Zusätzlich erfolgt eine Bewertung der Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch zu erwarten sind. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und gegebenenfalls daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen, oder bei einer zweifelsfreien Kreditrückführung aus vorhandenen Sicherheiten erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2017					
Mio. EUR	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand der Periode
EWB / asservierte Zinsen	13,6	3,0	1,5	1,0	14,1
Rückstellungen	1,0	0,8	0,7	0,0	1,1
PWB	2,4	0,6	0,0	0,0	3,0

### Reporting

Im Rahmen des Reportings wird quartalsweise der Adressen-Risikobericht sowie der Gesamthausrisikobericht dem Vorstand sowie dem Steuerungsausschuss vorgelegt. Die Risikoberichterstattung betrachtet das Adressenportfolio aus unterschiedlichen Perspektiven und enthält unter anderem Daten zur Risikosituation, zu Strukturmerkmalen, Risikokonzentrationen und vorgeschlagenen Maßnahmen. Zusätzlich werden bedarfsgerecht einzelengagementspezifische Informationen bereitgestellt.

Insgesamt bewegt sich das Adressenrisiko in dem von der Sparkasse vorgesehenen Rahmen. Außergewöhnliche Entwicklungen waren nicht festzustellen.

### 3.5.2 Überwachung und Steuerung des Beteiligungsrisikos

Das Geschäftsfeld „Beteiligungen“ ist für die Sparkasse von eher untergeordneter Bedeutung, da es kein Kerngeschäftsfeld darstellt. Das Risiko aus Beteiligungen umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung.

#### Funktionale Organisation

In der Beteiligungsstrategie hat der Vorstand die Ziele und Rahmenbedingungen für die Beteiligungen festgelegt. Fachlich verantwortlich für das Beteiligungsrisiko ist die Abteilung Vorstandsstab und Personal. Das Beteiligungscontrolling erfolgt im Wesentlichen durch Mandatsausübung in Organen der Unternehmen und zusätzliche Teilnahme in unterschiedlichen Gremien sowie durch eine laufende Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung der Beteiligungsunternehmen.

Den größten Anteil ihrer Beteiligungen hält die Sparkasse in strategischen Verbundbeteiligungen. Sie dienen insbesondere der Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes sowie dem Ausbau der Vertriebskanäle für die Produkte der Verbundunternehmen. Die Verbundbeteiligungen sollen den Geschäftszweck der Sparkasse langfristig unterstützen. Teilweise werden

die Beteiligungen auch indirekt über den Sparkassenverband Saar gehalten. Darüber hinausgehend bestehen weitere Beteiligungen, die jedoch von insgesamt untergeordneter Bedeutung sind. Das Beteiligungsportfolio beläuft sich nahezu unverändert auf insgesamt 15,2 Mio. EUR (Buchwert). Die größte direkt gehaltene Beteiligung hält die Sparkasse derzeit mit 7,8 Mio. EUR am Sparkassenverband Saar.

#### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

Das Beteiligungsrisiko wird für die Risikotragfähigkeit in Anlehnung an die Risikoquantifizierung für Aktien ermittelt und enthält Intra-Risikokonzentrationen. Das Limit war im Jahresverlauf jederzeit eingehalten und konnte zur Jahresmitte reduziert werden. Die Steuerungs- und Überwachungssysteme gewährleisten, dass die Sparkasse ausreichend über die Situation bei den einzelnen Beteiligungsunternehmen unterrichtet ist.

#### **Reporting**

Das Beteiligungsreporting erfolgt quartalsweise im Gesamthausrisikobericht und wird dem Vorstand sowie dem Steuerungsausschuss vorgelegt.

### **3.5.3 Überwachung und Steuerung des Marktpreisrisikos**

Marktpreisrisiken werden von der Sparkasse bewusst eingegangen.

Das Marktpreisrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von wertbeeinflussenden Parametern ergibt. Das Marktpreisrisiko der Sparkasse wird im wesentlichen von Veränderungen der Zinsen, der Aktienindizes und Fondspreise bestimmt.

#### **Funktionale Organisation**

Die vom Vorstand als Ergebnis des implementierten Asset-Allokation-Prozesses erlassene Asset-Strategie gibt den Rahmen für die Portfoliosteuerung vor. Der Abschluss von Handelsgeschäften erfolgt im

Eigenhandel bzw. durch die Fondsmanager der BayernInvest für die in der MasterKAG gehaltenen Bestände. Die Zuständigkeit für die Aufbau- und Ablauforganisation aller Handelsgeschäfte, die neben Zinstiteln, Aktien, Publikumsfonds und Immobilienfonds umfassen, liegt in der Abteilung Risikocontrolling. Das Zinsänderungsrisiko ist im Kompetenzzentrum Unternehmenssteuerung angesiedelt. Alle Steuerungsmaßnahmen werden im Steuerungsausschuss besprochen und durch den Vorstand beschlossen. Die Steuerung der einzelnen Portfolien wird nachfolgend beschrieben.

#### **3.5.3.1 Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene**

Die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt für die wertorientierte Sicht mithilfe des Verfahrens der historischen Simulation und für die GuV-/periodische Sicht als Zinsspannenrisiko bzw. zinsinduzierte Wertpapierabschreibungen mithilfe von Szenarioanalysen.

Die wertorientierte Zinsbuchsteuerung erfolgt für das gesamte zinstragende Geschäft über einen passiven Managementansatz. Neben Festzinspositionen und deterministischen Zinsderivaten fließt das variable Geschäft, abgebildet über Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnitte, in die Bildung des Cash-Flows ein. Vorzeitige Verfügungsmöglichkeiten im Kundengeschäft (implizite Optionen) sind in den turnusgemäßen Berechnungen enthalten. Das Zinsbuch der Sparkasse beinhaltet Payerswaps im Volumen von 80,0 Mio. EUR und Receiverswaps von 55,0 Mio. EUR, die ein wesentliches Instrument zur Steuerung der Festzinspositionen, zur Risikobegrenzung und zur Sicherung der Zinsmarge darstellen. Die Sparkasse hat eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflowstruktur und Risiko als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbankcashflows dienen. Das maximale Zinsänderungsrisiko für die Gesamtbank ergibt sich aus der gleitend gehebelten Zinsbuch-Benchmark und betrug zum Berichtsjahresende 12,1 Mio. EUR bei einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von drei Monaten. Die formulierten Risikolimits stellen eine Schwankungsbreite um den Benchmark-Risikowert dar, welcher aufgrund

des passiven Managementansatzes üblicherweise nicht präzise erreicht wird. Die Zinsentwicklung lässt keinen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) erkennen.

Der Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG in Verbindung mit dem BaFin-Rundschreiben 11/2011 belief sich zum 31. Dezember 2017 bei einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte auf 21 % (Verhältnis der Barwertänderung des Zinsbuchs zu den regulatorischen Eigenmitteln). In diesem Wert sind zur Verfügung stehende nicht den anrechenbaren Eigenmitteln zugeordnete Reserven nach § 340f HGB noch nicht berücksichtigt.

#### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

In die Risikotragfähigkeit fließen Zinsänderungsrisiken in den Positionen Zinsspanne sowie Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft mit ein. Die zu Jahresbeginn als Abweichung zum Erwartungswert aus der Unternehmensplanung ermittelten Werte werden unterjährig überprüft. In 2017 waren alle Limite eingehalten. Zinsänderungsrisiken bestehen in erster Linie bei steigenden Marktzinsen.

#### **3.5.3.2 Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften des Anlagebuchs**

Die strategische Steuerung des Marktpreisrisikos aus den Handelsgeschäften resultiert aus dem barwertigen Asset-Allokation-Prozess, den die Sparkasse in einer Testphase implementiert hat. Unter Berücksichtigung von Risiko und Ertrag wird eine effiziente Portfoliozusammensetzung angestrebt. Nach Aufbau der Zielportfolien wird ein systematischer Prozess eines Soll / Ist-Vergleiches im Rahmen eines Steuerungskreises angestrebt.

#### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

In der Risikotragfähigkeit werden für die unterschiedlichen Portfolien der Sparkasse differenzierte Szenarien verwendet. Die Risikoquantifizierung erfolgt durch-

gängig auf Jahressicht und berücksichtigt in einem Gesamtszenario Renditeänderungen in den einzelnen Spreadklassen, Aktienrisiken, Immobilienrisiken und Adressenrisiken. Seit Jahresbeginn 2018 nutzt die Sparkasse vorwiegend die von der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH (SR) zentral zur Verfügung gestellten Risikoquantifizierungsverfahren und -parameter.

Die Überprüfung der Szenarien erfolgt mindestens vierteljährlich bzw. anlassbezogen. Dabei werden ggf. die Parameter angepasst oder geänderte beziehungsweise zusätzliche Szenarien berechnet. Durch ein regelmäßiges Backtesting wird die Qualität des Risikomodells sichergestellt. Für die Handelsgeschäfte der Sparkasse wird das Marktpreisrisiko i. d. R. vierzehntägig ermittelt und auf das aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitete Limit angerechnet. Zum Geschäftsjahresende stand ein Limit von 7,6 Mio. EUR zur Verfügung, auf das Risiken i. H. v. 6,7 Mio. EUR angerechnet wurden. Das für den Risikofall prognostizierte Marktpreisrisiko bewegte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit innerhalb des Limitsystems.

#### **Reporting**

Im Rahmen des Reportings wird anlassbezogen über das Risiko aus den Handelsgeschäften nach MaRisk, monatlich über das Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankenebene sowie quartalsweise über alle wesentlichen Marktpreisrisiken im Gesamthausrisikobericht dem Vorstand sowie dem Steuerungsausschuss berichtet. Die Risikoberichterstattung betrachtet die Marktpreisrisiken aus den jeweils relevanten Sichtweisen. Sie enthält unter anderem Daten zur Ergebnis- und Risikoentwicklung, Risikokonzentrationen, Limitüberschreitungen, Auffälligkeiten bei der Abstimmung der Handelspositionen und vorgeschlagenen Maßnahmen. Ergänzend informiert der Eigenhandel regelmäßig den Steuerungsausschuss über die Markt- und Geschäftsentwicklung und die Master KAG im Rahmen der Anlageausschusssitzungen.

Zusammenfassend bewegte sich das Marktpreisrisiko

im vorgesehenen Rahmen. Außergewöhnliche Entwicklungen waren nicht festzustellen.

### 3.5.4 Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass auf Grund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und / oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

#### Funktionale Organisation

Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung ist es, die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Das dazu implementierte Liquiditätsmanagement der Sparkasse umfasst die operative Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der täglichen Zahlungsbereitschaft und die strategische Liquiditätssteuerung, die unter Berücksichtigung der Kunden- und Eigengeschäfte sowie der Refinanzierungsmöglichkeiten der längerfristigen Bereitstellung einer angemessenen Liquiditätsreserve dient.

Die Verantwortung für die Liquiditätsrisikosteuerung liegt im Kompetenzcenter Unternehmenssteuerung.

Die tägliche Liquiditätsdisposition ist in erster Linie ein Instrument zur Überwachung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos sowie der Überwachung der Gefahr, dass zugesagte Kreditlinien unerwartet in Anspruch genommen oder Einlagen unerwartet abgezogen werden. Ziel ist es, dass die Sparkasse ihre Zahlungsverpflichtungen zu jedem Zeitpunkt erfüllen kann.

In Anlehnung an die Meldungen zur Liquiditätsverordnung (LiqV) sowie der seit Oktober 2015 zu berücksichtigenden Liquiditätsdeckungsquote „Liquidity Coverage Ratio“ nach delegierter Verordnung (LCR delVo) hat die Sparkasse Schwellenwerte zur Steuerung

des Liquiditätsrisikos und zur Früherkennung von Liquiditätsengpässen definiert. Sofern diese unterschritten werden, ist ein festgelegter Empfängerkreis zu informieren; ggf. sind Handlungsvorschläge zu erarbeiten und deren Umsetzung einzuleiten. Ein weiterer, niedrigerer Schwellenwert signalisiert einen Liquiditätsengpass und löst die Umsetzung eines definierten Notfallplans aus.

Darüber hinausgehend ermittelt die Sparkasse sogenannte Survival Periods, welche den Zeitraum der Überdeckung der Zahlungsmittelabflüsse durch planbare Zahlungsmittelzuflüsse angeben. Auch hier hat die Sparkasse im Hinblick auf die im Risikoszenario ermittelte Survival Period Risikotoleranzen inklusive der entsprechenden Handlungserfordernisse festgelegt.

Die Sparkasse verfügt insgesamt über eine solide Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür ist ihr Bestand an hoch liquiden Wertpapieren sowie die Möglichkeit der kurzfristigen Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank und innerhalb des Sparkassenverbundes. Durch das implementierte KEV-Verfahren sowie das Pfandbriefpooling hat die Sparkasse ihre Möglichkeiten für die gedeckte Refinanzierung weiter ausgebaut. Darüber hinaus werden bei der Deutschen Bundesbank zur Erfüllung der Mindestreservvorschriften entsprechende Guthaben unterhalten.

Die Kennziffer, die das Verhältnis zwischen den verfügbaren Zahlungsmitteln und den Zahlungsverpflichtungen in einem Fälligkeitszeitraum von einem Tag bis zu einem Monat angibt, stellte sich bei einer Mindestanforderung von 1,0 zum Quartalsende gemäß der Meldung an die Deutsche Bundesbank wie folgt dar:

Liquiditätskennziffer gemäß Meldung nach LiqV				
31.12.2016	31.03.2017	30.06.2017	30.09.2017	31.12.2017
2,70	2,61	2,63	2,37	2,71

Auch die Beobachtungskennzahlen für das Verhältnis der Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen für

einen Zeitraum von größer einem Monat und bis zu zwölf Monaten zeigen eine ausreichende Liquiditätslage.

Die Liquiditätskennziffer nach LiqV lag im Jahresdurchschnitt bei 2,58 und damit um 0,12 Punkte höher als im Vorjahreszeitraum. Damit wird auch der sukzessive Ausbau der Liquiditätsausstattung, im Hinblick auf die seit dem 01.01.2017 mit einem von der Aufsicht geforderten Mindestwert in der LCRdelVo i.H.v. 80 % (im Vorjahr noch 70 %), deutlich.

Diese Anforderung wurde im Geschäftsjahr 2017 jederzeit eingehalten. Ab 2018 wird die LCRdelVo mit einem Wert von mindestens 100 % einzuhalten sein. Die vollständige Umsetzung der Liquiditätsdeckungsquote nach LCRdelVo hat zur Folge, dass gem. Art. 412 (5) CRR die bisherige nationale Bestimmung in Form der LiqV zum 31.12.2017 für die Sparkasse Neunkirchen entfällt. Perspektivisch wird für die Strukturelle Liquiditätsquote (oder auch: Stabile Finanzierungskennziffer; Net Stable Funding Ratio, NSFR) eine Kennzahl einzuhalten sein. Mit ihr wird gemessen, in welchem Umfang eine Bank ihre Engagements mittel- und langfristig refinanziert hat. Zur Zeit werden nur Rahmendaten an die Bankaufsicht gemeldet, mit einer vollständigen Umsetzung der NSFR dürfte spätestens ab 2021 gerechnet werden.

#### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

Die Sparkasse hat im Rahmen ihrer Risikoinventur das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) als wesentlich eingestuft. Auf Grund seiner Eigenart kann das Zahlungsunfähigkeitsrisiko jedoch nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden, weshalb es im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts grundsätzlich nicht berücksichtigt wird. Stattdessen erfolgt hier eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit als Liquiditätsreserve im Rahmen einer Liquiditätsübersicht.

#### **Reporting**

Der Vorstand wird mittels des Liquiditätsrisikoberichts im Rahmen des Gesamthausrisikoberichts vierteljährlich über das Liquiditätsrisiko informiert. Neben der Entwicklung der Liquiditätssituation auf Basis der im

Rahmen des aufsichtsrechtlichen Meldewesens ermittelten Kennziffern sowie der Liquiditäts-Cash-Flow-Berechnungen wird insbesondere über geänderte wesentliche Parameter inklusive Änderungen des Notfallplans sowie über Ergebnisse aus Stresstests berichtet. Die Risikosituation wird durch den Fachbereich beurteilt und es werden ggf. Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gewährleistet und wird nach unseren Erwartungen auch für das Jahr 2018 gewährleistet sein.

#### **3.5.5 Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos**

Die Sparkasse definiert das operationelle Risiko als Gefahr von Schäden und Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Infrastruktur (Systeme), internen Verfahren, Mitarbeitern oder externen Einflüssen eintreten.

#### **Funktionale Organisation**

Die vom Vorstand erlassene Strategie für das operationelle Risiko bildet den Rahmen für die zentrale Überwachung und Kommunikation des operationellen Risikos im Risikocontrolling. Das dezentrale Risikomanagement unterliegt den einzelnen Organisationseinheiten. Die Sparkasse hat Regelungen bzw. Verfahren zum Management des operationellen Risikos installiert, zu denen insbesondere das interne Kontrollsystem, die schriftlich fixierte Ordnung für die Aufbau- und Ablauforganisation, der Einsatz von qualifiziertem Personal, die ständige Weiterentwicklung der Methoden und die Verbesserung der technischen Abläufe zählen. Betriebsrisiken aus dem IT-Bereich reduziert sie unter anderem in Zusammenarbeit mit einem externen Rechenzentrum. Potenziellen Notfällen bei zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen wird mit einem Notfallkonzept Rechnung getragen. Dessen Wirksamkeit und Angemessenheit prüft die Sparkasse regelmäßig durch Notfalltests. Risiken aus

Bearbeitungsfehlern werden durch zunehmende Automatisierung, ständige Kontrollen und entsprechende Qualifizierung der Mitarbeiter gemindert sowie zum Teil durch Versicherungen gedeckt.

#### **Risikosteuerung ex-ante**

Unter Federführung des Risikocontrollings erfolgt zur frühzeitigen Erkennung von Risiken jährlich systematisch die Identifizierung aller operationellen Risiken im Rahmen einer Risikoinventur. Daneben prüft das Risikocontrolling laufend sowie anlassbezogen auf Basis interner und externer Informationen potenzielle neue Risiken. Anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der durchschnittlichen Verlusthöhe wird das Verlustpotenzial geschätzt und gegebenenfalls Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Die Sparkasse nutzt ihre Analysen darüber hinaus qualitativ zur Überprüfung und gegebenenfalls Optimierung bestehender Prozesse und Sicherungseinrichtungen und dokumentiert die Ergebnisse in der Risikolandkarte.

#### **Risikosteuerung ex-post**

Eine Schadensfalldatenbank dient zur systematischen Aufbereitung eingetretener Schäden aus operationellen Risiken. Sie gewährleistet die Identifikation aller operationellen Risiken, die zu Schadensfällen von mindestens 1,0 TEUR (brutto) geführt haben. Schadensfälle ab 100,0 TEUR werden von der Sparkasse als wesentlich im Sinne der MaRisk definiert. Die Kategorisierung aller Schadensfälle ermöglicht eine systematische Ursachenforschung. Die Höhe der eingetretenen Schäden aus operationellen Risiken waren im Berichtsjahr von untergeordneter Bedeutung.

#### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

Die Quantifizierung in der Risikotragfähigkeit orientiert sich an den Verwaltungsaufwendungen und unterliegt einem Backtesting anhand des tatsächlichen Schadensverlaufes.

#### **Reporting**

Im Rahmen des Gesamthausrisikoberichts wird der Vorstand sowie der Steuerungsausschuss vierteljährlich

über die wesentlichen operationellen Risiken sowie bedeutende Schadensfälle informiert. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Informationen – wie z. B. zur IT-Sicherheit, Notfallmanagement, Compliance, Geldwäsche usw. – im Kontext der operationellen Risiken.

Zusammenfassend bewegte sich das operationelle Risiko im vorgesehenen Rahmen. Außergewöhnliche Entwicklungen waren nicht festzustellen.

## **3.6 Zusammenfassende Risikobeurteilung**

Die Sparkasse verfügt über ein hinreichendes, dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden. Die Ermittlung der Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. In 2017 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtlimits. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Auch die in der periodischen Sichtweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsrechnung für das Jahr 2018 lässt auf keine Beeinträchtigungen in der Risikotragfähigkeit schließen. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse und Marktentwicklungen durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Die Risikolage ist insgesamt als günstig einzustufen. Bestandsgefährdende Risiken sind auf Basis der Risikoinventur nicht erkennbar. Die Sparkasse sieht sich durch das bestehende Risikomanagement sowohl für das bestehende Geschäft als auch für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

# Chancenbericht

## Chancenmanagement

Die Sparkasse beobachtet und analysiert kontinuierlich Trends und Veränderungen im Marktumfeld. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Mitarbeiter am Markt, aber auch das Impulsmanagement. Diese Stellen erhalten laufend Marktinformationen im direkten Austausch mit den Kunden und Partnern zu Produkthanforderungen und eventuellen Trends, aber auch zu aufgetretenen Fehlern und vorhandenen Schwächen. Diese Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dies zielt auf die Verbesserung bestehender Produkte und Vertriebsprozesse sowie die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsansätze für unsere strategischen Geschäftsfelder Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle und Kommunale Kunden. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial werden in Strategiesitzungen erörtert und fließen nach entsprechender Empfehlung durch den Steuerungsausschuss und Bewilligung durch den Vorstand in die jeweiligen Teile der Geschäftsstrategie, beispielsweise in die Marktstrategie, ein.

## Strategische Chancen

Sofern die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Prognosen – fortgesetzter Aufschwung der Weltwirtschaft unter schwebenden Risiken, fortgeschrittener Aufschwung im Euroraum annähernd auf Niveau des Vorjahres, erneut gutes Konjunkturjahr für Deutschland – Bestand haben, geht die Sparkasse von einer leicht besseren und nach wie vor freundlichen Entwicklung in ihrem Geschäftsgebiet aus. Dadurch ergeben sich Chancen über alle Kundensegmente hinweg.

Durch die kontinuierliche Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbasis in den vergangenen Jahren sowie einer außerordentlichen Stärkung in 2015 sieht sich die Sparkasse für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen sowie die vorgesehene Steigerung der Vertriebsleistung gut gerüstet.

Auf dem Aktienmarkt ist nach einer überdurchschnittlich guten Entwicklung im Vorjahr mit einer bedeutend

höheren Marktvolatilität zu rechnen. Die Chancen, dass sich das fundamental günstige Umfeld im weiteren Jahresverlauf durchsetzen wird, bleiben erhalten. Eine gute Entwicklung an der Börse bedeutet für die Sparkasse, dass steigende Kurse die Chancen beinhalten, im Kundengeschäft auf höhere Transaktionsumsätze und zu einem steigenden Depotvolumen zu kommen. Wesentlichen Einfluss hierbei hat die Volatilität der Börsen beziehungsweise der Einzeltitel, denn eine hohe Volatilität führt regelmäßig zu einer ansteigenden Handelsaktivität, während eine Seitwärtsbewegung der Leitindizes auf Grund der verhaltenen Kurschancen das Kundeninteresse reduziert. Darüber hinaus fördert ein positives Marktumfeld die Attraktivität der Anlagen, einen Mittelzufluss bei den Kunden und eine konstante Wertentwicklung der eigenen Bestände. Die Anlage- und Wertpapierkunden der Sparkasse schätzen das umfangreiche Know-how sowie die individuelle und vertrauliche Beratung durch ein langjährig konstantes Beraterteam im Börsen-Center der Sparkasse.

Voraussetzung für den Ausbau der Marktanteile bietet die weitere gezielte Verbesserung des Dienstleistungsangebotes für das Kerngeschäft der Sparkasse. Ein Ziel hierbei ist, die Zufriedenheit der Kunden zu steigern, um sie stärker an die Sparkasse zu binden sowie gezielt neue Kunden zu erreichen, denn ein kontinuierliches Kundenwachstum, unter bewusstem Eingehen von Risiken, ist eine wesentliche Grundlage für die Ausweitung des geschäftlichen Erfolgs.

Chancen erwartet die Sparkasse aus den Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre sieht sie die zunehmende Digitalisierung, neue moderne Bezahlssysteme und im Bereich der Internetnutzung der Kunden den Einsatz von Maßnahmen für Sicherheit und leichtere Bedienbarkeit. Um die Kundenbindung weiter zu intensivieren und die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zu fördern, bedarf es geeigneter technischer Lösungen, die eine unternehmensübergreifende Anbindung von Geschäftsprozessen ermöglichen und eine ganzheitliche Sicht



auf den Kunden gewähren. Damit ist die Sparkasse bereits heute in der Lage, mit ihren Partnern „Finanzprodukte aus einer Hand“ anzubieten. Hierzu unterstützen durchgängige Geschäftsprozesse ohne Medienbrüche eine schlanke, fallabschließende Abwicklung. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle wie Kunden-Service-Center oder Internet auf der einen Seite und des stationären Vertriebs in der Geschäftsstelle auf der anderen Seite erweitern die Chancen, dass die Sparkasse ihre Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen kann.

Die Sparkasse wird sich auch zukünftig von einer auf Nachhaltigkeit hin ausgerichteten und dem Kundeninteresse entsprechenden Geschäftsphilosophie leiten lassen.

Im Rahmen ihrer Fokussierung auf das Kundengeschäft verfolgt die Sparkasse weiterhin das Ziel, die Zufriedenheit der Kunden durch eine hohe Qualität in der Beratung und im Service zu steigern und somit die Kundenbindung zu Gunsten einer verbesserten Potenzialausschöpfung weiter zu erhöhen sowie gezielt neue Kunden zu akquirieren. Auch hinsichtlich der Veränderungen des demographischen Wandels sieht die Sparkasse Chancen, ihre Marktposition weiter zu festigen. Insbesondere im wachsenden Bedarf an Altersvorsorge, dem unverändert steigenden Beratungsbedarf und dem Bereich der Erbfolgeplanung oder der Planung der Unternehmensnachfolge sieht sie Steigerungspotential. Das auf großer Erfahrung basierende Wissen ihrer Berater als auch deren Beziehungen zu ihren Kunden beinhalten ebenfalls wichtige Potenziale. Des Weiteren sieht die Sparkasse vor allem im Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte unverändert Chancen einer Verbreiterung der Ertragsbasis. Gleichzeitig ist der weitere Ausbau des Leistungsangebotes beabsichtigt. Aber auch in den in 2017 fertiggestellten baulichen Investitionen wie der Fertigstellung des Geschäftsstellenneubaus in Merchweiler, sowie weiter geplanter Renovierungen, sieht die Sparkasse Chancen, ihre Marktstellung zu untermauern und zu stärken.

Im gewerblichen Kreditgeschäft hält die Sparkasse an ihrer konservativen und risikoorientierten Kreditvergabepolitik fest. Chancen sieht die Sparkasse weiterhin in ihrer Nähe zum Kunden und in ihrer Funktion als Hausbank. Bei verbesserter und stabiler konjunktureller Lage werden die regionalen Unternehmen verstärkt auch wieder mittel- und langfristige Investitionen tätigen, die bislang eher zurückgestellt waren. Ertragssteigerungen im Privatkreditgeschäft erwartet die Sparkasse im Rahmen des ganzheitlichen Beratungsansatzes. Sie wird ihre Strategie fortsetzen und sich nicht allein auf die Objektfinanzierung beschränken, sondern ihren Kunden umfassenden Service und komplette Lösungen in allen Fragen der Finanzierung zur Verfügung stellen. In ihrem Immobilien-Center bietet sie neben kompetenten und maßgeschneiderten Lösungen rund um die Immobilie als weiteres hochaktuelles und für die Kunden bedeutsames Geschäftsfeld Beratung hinsichtlich der vielfältigen Möglichkeiten von Energieeinsparungen. Das Angebot wird auch vor dem Hintergrund möglicher Kostensenkungen für private und gewerbliche Immobilienbesitzer und der Vermittlung staatlicher Förderung sowie attraktiver Energie-Gutachten rege genutzt. Den Kunden steht mit der Sparhaus Partner GmbH ein kompetenter Partner, welcher professionelle externe Spezialisten einbindet, für eine „energetische Sanierung aus einer Hand“ bereit.

Durch ein aktives Kostenmanagement, unterstützt durch die Weiterentwicklung der implementierten Budgetierungsverfahren, wird die Sparkasse weiterhin Kostensenkungspotenziale ausloten und mit konkreten Maßnahmen ausschöpfen.

Wesentlich und unverzichtbar ist die Fortsetzung eines stringenten Personalmanagements. Investitionen in Aus- und Weiterbildung, vor allem im Hinblick auf die Kundenberatung, werden dabei unverändert einen hohen Stellenwert einnehmen. Denn die Nähe zum Kunden schätzt die Sparkasse als ihre besondere Stärke und Chance und sieht darin die Voraussetzung für den Ausbau ihrer Marktanteile. Um ihre Potenziale in allen Bereichen konsequent zu nutzen, wird die Sparkasse

weiterhin Personalentwicklungsgespräche mit allen ihren Mitarbeitern führen und darauf aufbauend gezielt Entwicklungsmaßnahmen umsetzen. Im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter sieht sich die Sparkasse durch ein qualifiziertes Aus- und Weiterbildungsprogramm, flexible und attraktive Arbeitszeitmodelle sowie attraktive Arbeitsplatzbedingungen gut gerüstet. Eine laufende Analyse der eingesetzten Kapazitäten für die vielschichtigen Aufgabengebiete bietet die Grundlage für weitere Optimierungen.

Durch ständige Verbesserung der Wertschöpfungsketten und Verbesserung der Effizienz besteht Potenzial, Steigerungen beim Verwaltungsaufwand moderat zu halten bzw. langfristig eine konsequente Reduzierung zu erzielen.

Bereits heute verfügt die Sparkasse über ein breites Angebot anerkannter Finanzprodukte mit einer hohen regionalen Marktabdeckung. Als Schlüsselthemen zur Ergebnisverbesserung der kommenden Jahre gelten für die Sparkasse die effiziente Ausnutzung der Marktpotenziale – hier beispielsweise auch der Ausbau einzelner Geschäftsfelder mit neuen oder zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen, die Optimierung der Arbeitsprozesse und die Vervollständigung der betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumente. Darüber hinaus sieht die Sparkasse durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung, beispielsweise auch durch Kooperationen mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation, die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

# Prognosebericht

## **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die aufgestellte Planung für das Geschäftsjahr 2018 berücksichtigt die Prognosen verschiedener Wirtschaftsinstitute und die Einschätzung des Vorstandes zu den wirtschaftlichen Rahmendaten sowie das Geschäftsmodell der Sparkasse. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Die Sparkasse verfügt jedoch über geeignete Instrumente und Prozesse, um die Abweichungen von den Erwartungen zeitnah zu erkennen, zu analysieren und bei Bedarf steuernd entgegenzuwirken.

Für das Jahr 2018 gehen die meisten aktuellen Prognosen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft ihren Aufschwung aus dem Vorjahr fortsetzen kann. Zu dem Wachstum sollen alle Nachfragekomponenten des Bruttoinlandsprodukts, also Konsum, Investitionen und Export beitragen. Die gute Beschäftigungslage und Einkommensentwicklung, anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen, die Abwesenheit von breiten kreditfinanzierten Überkapazitäten und die soliden Staatsfinanzen verleihen der deutschen Wirtschaft eine sehr solide Basis.

Das Frühjahrsgutachten der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute sieht die Deutsche Wirtschaft in einem Boom angelangt. Für 2018 erwarten die Institute eine Wachstumsrate von 2,2 %. Allerdings werde die „Luft dünner“. 2019 sollen es noch 2,0 % Wachstum werden. Die deutsche Bundesbank veranschlagt ein Wachstum der privaten Konsumausgaben um 1,7 % sowie des staatlichen Verbrauchs um 1,8 %. Für das Jahr 2018 rechnet das Frühjahrsgutachten mit neuen Rekordständen bei der Zahl der Erwerbstätigen und mit einer weiterhin rückläufigen Arbeitslosenquote. Die Preisentwicklung bleibe dagegen im Prognosehorizont gemessen an den Verbraucherpreisen mit 1,7 % in 2018 und 1,9 % in 2019 noch im Rahmen. Die Institute erwarten, dass sich der hohe Leistungsbilanzüberschuss 2018 und 2019 trotz ebenfalls stark anziehender Importe bei oder leicht über der Marke von acht Prozent des Bruttoinlandsprodukts halten wird.

Mit Blick auf die Weltwirtschaft warnt das Frühjahrsgutachten, ähnlich wie viele andere Beobachter (IWF, OECD, WTO) vor den Risiken aus Handelskonflikten. Daneben seien die Finanzmärkte zuletzt nervöser und volatil geworden, was zu Störungen für die Weltkonjunktur führen könnte. Noch sei die realwirtschaftliche Entwicklung aber fast überall positiv. Die aktuellen Prognosen aus Forschungsinstituten sehen als weitere Risiken neben auflebenden protektionistischen Tendenzen auch geopolitische Risiken aus militärischen Konflikten und Terror, die jederzeit kurzfristige Schocks auslösen können. All diese Risiken sind für Konjunkturprognosen kaum zu kalkulieren. Die einschlägigen Vorhersagen gehen jedoch davon aus, dass die Wirtschaftsentwicklung nicht in größerer Dimension beeinträchtigt wird. Die OECD etwa geht von einem Wachstum der Weltproduktion 2018 in Höhe von 3,7 % aus. Das entspräche ungefähr dem Tempo des Vorjahres. Auch der Welthandel soll sich gemäß OECD um 4,1 % ausdehnen. Das ist zwar etwas langsamer als 2017, aber immer noch eine Rate, die eine weitere Integration der Weltwirtschaft verheißt.

Zwei Tage vor der Gemeinschaftsdiagnose der Deutschen Forschungsinstitute hatte der Internationale Währungsfonds (IWF) zu seiner stattfindenden Frühjahrstagung seinen neuen World Economic Outlook (WEO) vorgelegt. Darin zeichnet er ein ähnlich gutes Bild von den unmittelbaren konjunkturellen Perspektiven der Weltwirtschaft wie die deutschen Institute. Auch der IWF warnt in ähnlicher Form vor den Gefahren von zunehmendem Protektionismus. Für die unmittelbaren Wachstumsaussichten in Deutschland ist der Fonds mit einer in Aussicht gestellten Rate von 2,5 % im laufenden Jahr sogar noch eine Spur optimistischer als die Institute. Für 2019 liegen beide identisch bei 2,0 %. Wegen des früheren Redaktionsschlusses des WEO und den zuletzt schwächeren Konjunkturindikatoren dürfte die Gemeinschaftsdiagnose der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute als aktuellere und realistischere anzusehen sein.

In Europa ist das Hauptszenario ebenfalls eine Fortsetzung der guten Konjunktur. Für den Euroraum nennt

die Gemeinschaftsdiagnose ein Wachstum von 2,3 % für 2018 und von 2,0 % für 2019, also leicht über bzw. auf deutschem Niveau.

Nachdem im Saarland das reale Bruttoinlandsprodukt in 2017 um 1,2 % und somit eher verhalten gestiegen ist, könnte ein etwas stärkeres Jahr 2018 folgen. Insbesondere die erwartete konjunkturelle Belebung im Euroraum ist für die heimische Wirtschaft wichtig. Auch der sechs Monate nach vorne blickende IHK Erwartungsindikator ist in den vergangenen Monaten angestiegen. Die IHK Saarland prognostiziert, dass das saarländische Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 real um etwas 1,5 % zunehmen wird. Zu dieser Prognose passt die Erwartung einer weiterhin positiven Entwicklung am saarländischen Arbeitsmarkt.

#### Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

In Anbetracht der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht die Sparkasse hinsichtlich der Finanzmarktindikatoren von keinen wesentlichen Veränderungen im kommenden Geschäftsjahr aus. Die Planung für das Jahr 2018 unterstellt ein weiteres Anhalten der Niedrigzinsphase, bei leicht steigenden langfristigen Zinsen. Der Wettbewerb unter den Kreditinstituten wird gerade im Privatkundengeschäft erwartungsgemäß weiter zunehmen. Neben dem massiven Wettbewerb, der auch maßgeblich über den Preis geführt wird, erschwert die anhaltende Niedrigzinsphase zusätzlich das Realisieren adäquater Margen.

Die Sparkasse Neunkirchen setzt darauf, Qualitätsanbieter von Finanzdienstleistungen zu sein und hat diesen Anspruch in ihrer strategischen Ausrichtung verankert. Ziel ist es, sich von den Mitbewerbern zu differenzieren und dadurch eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft zu erreichen. Zur bedarfsorientierten Steuerung der Kundenangebote hat sich die Aufteilung des Kundengeschäfts in die drei strategischen Geschäftsfelder „Privatkunden“, „Firmenkunden“ sowie „Kommunen/Institutionelle Kunden und Stiftungen“ bewährt. Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt dienen der Sparkasse Neunkirchen

insbesondere zur Steuerung von Liquidität und der Zinsänderungsrisiken. Darüber hinaus stellen die Auflagen der Bankenaufsicht und des Verbraucherschutzes die Branche und somit auch die Sparkasse Neunkirchen vor eine Herausforderung. Der Umfang sowie die Intensität der regulatorischen Anforderungen haben im Zeitverlauf erheblich zugenommen, was zu einer hohen Ressourcenbindung und Mehrbelastung führt.

Das niedrige Zinsniveau macht Investitionen in Immobilien nach wie vor attraktiv, weiterhin war der Konsum in 2017 bereits Wachstumstreiber für die Konjunktur. Die Sparkasse Neunkirchen geht daher davon aus, die Bestandszuwächse im Aktivgeschäft weiter ausbauen zu können.

Angesichts des erwarteten Zinsniveaus und des wettbewerbsbedingten Margendrucks rechnet die Sparkasse weiterhin mit Herausforderungen im Passivgeschäft. Beim Mittelaufkommen von Kunden plant die Sparkasse daher eine leicht rückläufige Entwicklung der Geschäftstätigkeit und somit ein Abschmelzen der Kundeneinlagen.

Betriebswirtschaftliches Ergebnis	Planung 2018	2017	Planung 2017
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	34,1	34,0	34,4
Provisionsüberschuss	13,6	12,9	12,8
Personal- / Sachaufwand	-33,8	-33,7	-33,8
Saldo sonstiger ordentlicher Ertrag / sonstiger ordentlicher Aufwand	0,1	0,3	0,3
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>13,9</b>	<b>13,5</b>	<b>13,7</b>
Bewertungsergebnis <sup>1)</sup>	-6,2	-4,5	-6,1
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>7,8</b>	<b>9,0</b>	<b>7,6</b>
Saldo neutraler Ertrag / neutraler Aufwand	-1,2	-2,2	-1,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>6,6</b>	<b>6,8</b>	<b>6,4</b>
Steuern	-2,9	-3,2	-2,8
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3,7</b>	<b>3,6</b>	<b>3,6</b>
Cost-Income-Ratio	70,8 %	70,7 %	71,1 %

<sup>1)</sup>inkl. Veränderungen der Vorsorge nach § 340f und § 340g HGB

Zusammenfassend liegen die 2017 im operativen Bereich erzielten ordentlichen Erträge und Aufwendungen (Betriebsergebnis vor Bewertung) nur geringfügig unter unseren Erwartungen. Die Abweichungen bei dem über den Planwerten liegenden negativen neutralen Ergebnis konnte durch einen – gegenüber dem Vorjahr niedrigeren – Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft, der geringer als geplant ausfiel, kompensiert werden. Insgesamt liegt das Ergebnis vor Steuern leicht über dem ursprünglich prognostizierten Wert.

Ungeachtet des geplanten Anstiegs im Aktivgeschäft wirkt sich das niedrige Zinsniveau weiterhin belastend auf den Zinsüberschuss aus. Sollte es zu einer schrittweisen Erhöhung des Zinsniveaus kommen, besteht die Chance auf einen Anstieg der Ertragspositionen. Beim Provisionsergebnis prognostiziert die Sparkasse für 2018 einen Anstieg, hier besteht die Chance, ein mögliches Absinken der Passiveinlagen durch Wachstumsziele im Wertpapierbereich zu kompensieren. Wachstumsmöglichkeiten sehen wir weiterhin in allen Verbundpartnergeschäften. Gleichzeitig besteht das Risiko eines sich weiter verschärfenden Preiswettbewerbs.

Die Sparkasse plant für 2018 mit einem leichten Anstieg des Verwaltungsaufwands. Ein stringentes Personalmanagement steuert mit geeigneten Maßnahmen die Personalkosten, wobei der Personalaufwand in der Gesamtbetrachtung marginal unter dem Vorjahresniveau liegen sollte. Diese Planung berücksichtigt auch die beiden Lohnsteigerungen zum 01.01.18 und 01.11.18 in Höhe von je 1,1 % aufgrund des bestehenden Tarifvertrages.

Beim Sachaufwand wirken sich weiterhin externe Einflüsse wie die EU-Bankenabgabe sowie die Richtlinie zur Neuregelung der Einlagensicherung Ergebnis belastend aus. Auf Grund von geplanten Investitionen im IT- und Geschäftsstellenbereich geht die Sparkasse im Vergleich zum Vorjahr von leicht höheren Sachaufwendungen aus.

Die Sparkasse erwartet für das kommende Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis vor Bewertung. Gemäß ihrer Geschäftsstrategie strebt sie an, eine Cost-Income-Ratio (CIR) unter 70 % dauerhaft sicherzustellen. Unter den getroffenen Annahmen muss allerdings damit gerechnet werden, dass die CIR leicht darüber liegen wird.

Der geplante Bewertungsaufwand (ohne Veränderungen der Vorsorge nach § 340g HGB) wird im Vorjahresvergleich insgesamt höher ausfallen. Während im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entwicklung im Kreditgeschäft zu einem geringeren Bewertungsaufwand führte als erwartet, wird hier für 2018 mit einem Bewertungsergebnis im langjährigen Durchschnitt gerechnet.

Im Wertpapiergeschäft wird von einem leicht niedrigeren Bewertungsaufwand ausgegangen.

Für das Betriebsergebnis nach Bewertung geht die Sparkasse für 2018 damit von einer Abschwächung aus.

Wesentliche Risiken für die künftige Geschäfts- und Ertragsentwicklung sehen wir in der konjunkturellen Entwicklung, den politischen und geopolitischen Unwegbarkeiten und in nicht vorhersehbaren Risiken, die im Zusammenhang mit den staatlichen Haushaltssituationen innerhalb der Eurozone entstehen können. Eine erhebliche Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen würde auch wesentliche Auswirkungen auf die Einzelrisikoversorge für Ausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft haben. Weiterhin bestehen Risiken bei gravierenden Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und veränderter Verbraucherschutzbestimmungen.

# Gesamtaussage

Insgesamt betrachten wir die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Sparkasse Neunkirchen im Geschäftsjahr 2017 als geordnet und gehen im folgenden Geschäftsjahr 2018 von keinen gravierenden Veränderungen in den operativen Ergebnispositionen aus.

Obwohl die Sparkasse Neunkirchen für 2018 von einem nur leicht verbesserten Betriebsergebnis vor Bewertung ausgeht, sowie die Risiken eines höheren Bewertungsaufwandes einkalkuliert, wird sie das notwendige Kernkapital auf Grund eines leicht über Vorjahresniveau erwarteten Jahresüberschusses weiterhin selbst erwirtschaften und sieht sich darüber hinaus in der Lage, an ihren Träger auszuschütten. Die erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln ist auf Basis einer soliden Strategie auch für die Zukunft gewährleistet. Die Sparkasse geht nach ihrem derzeitigen Kenntnisstand davon aus, dass sie auch den nach Basel III zukünftig steigenden Eigenkapitalanforderungen gerecht werden wird. Auf Grund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet ist. Abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Risiken sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.



# Bericht des Verwaltungsrates

Nachfolgender Bericht des Verwaltungsrates zum Geschäftsjahr 2017 enthält aufgrund der Regelung des § 25d KWG zugleich Feststellungen zum Verwaltungsorgan (Verwaltungsrat) und zur Geschäftsleitung (Vorstand).

## **Feststellungen zum Verwaltungsrat**

Größe, Zusammensetzung und Struktur des Verwaltungsrates ergeben sich aus § 8 Saarländisches Sparkassengesetz (SSpG) sowie der Satzung der Sparkasse.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus dem Vorsitzenden und 18 weiteren Mitgliedern. Gemäß Abs. 2 sind weitere Mitglieder des Verwaltungsrates zu je einem Drittel

1. sachkundige Mitglieder, die der Vertretungskörperschaft des Trägers angehören;
2. sachkundige Mitglieder, die der Vertretungskörperschaft des Trägers nicht angehören;
3. Beschäftigte der Sparkasse.

Die Größe des Verwaltungsrates ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht.

Der Verwaltungsrat hat gemäß § 13a SSpG aus seiner Mitte einen Kreditausschuss gebildet. Dieser besteht aus dem Verwaltungsratsvorsitzenden als Vorsitzender sowie sechs vom Verwaltungsrat für die Dauer seiner Amtszeit bestellten Mitgliedern des Verwaltungsrates nach § 8 Abs. 2 Nr. 1 und 2 SSpG. Dem Kreditausschuss obliegt die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit ihm diese durch den Verwaltungsrat übertragen ist.

Nach § 12 Abs. 1 SSpG in Verbindung mit § 10 Abs. 1 der Satzung der Sparkasse Neunkirchen hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen. Er kann nach Maßgabe der Satzung eigene Prüfungen bei der Sparkasse durchführen und einzelne seiner Mitglieder nach § 7 Abs. 2 Nr. 1 und 2 der Satzung mit der Prüfung beauftragen. Zu diesem Zwecke hat der Verwaltungsrat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss gebildet. Ihm gehören die Mitglie-

der des Verwaltungsrates an, die nicht Beschäftigte der Sparkasse und nicht Mitglied im Kreditausschuss sind.

Gemäß Beschlussfassung des Verwaltungsrates vom 19.12.2013 hat der Verwaltungsrat von der Bildung weiterer Ausschüsse nach § 25d Abs. 7 bis 12 KWG abgesehen, da die Beaufsichtigung der Sparkasse Neunkirchen mithin sinnvollerweise vom Gesamtverwaltungsrat bzw. vom Kredit- sowie Prüfungsausschuss wahrgenommen wird. Der Verwaltungsrat hat diese Einschätzung letztmalig in seiner Sitzung am 22.08.2017 bestätigt.

Der Verwaltungsrat verfügt als Gesamtgremium über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung zur Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben erfüllt.

Jedes Mitglied des Verwaltungsrates verfügt auch einzeln über die nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben, nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil, bereitet sich angemessen auf diese vor und nimmt seine Aufgaben in den Ausschüssen des Verwaltungsrates angemessen wahr.

Im Jahr 2014 hat die Sparkasse Neunkirchen mit der Firma ROLAND ELLER Training GmbH eine Vereinbarung getroffen hinsichtlich der Nutzung der BoardCard. Das Konzept von BoardCard ist darauf ausgerichtet, den Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrates des Instituts Grundlagenwissen zu vermitteln, dieses regelmäßig aufzufrischen und um Informationen zu aktuellen Entwicklungen zu ergänzen.

Der Verwaltungsrat wurde durch den Vorstand zeitnah und umfassend über die geschäftliche Entwicklung und wirtschaftliche Lage der Sparkasse sowie über alle wichtigen Angelegenheiten und Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert. Der Verwaltungsrat hat





Sören Meng  
(Vorsitzender des Verwaltungsrates)

die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht und die nach Sparkassengesetz und -satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Dies erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr in fünf Sitzungen des Verwaltungsrates, in drei Sitzungen des Kreditausschusses und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses.

#### **Feststellungen zum Vorstand**

Die Größe des Vorstandes, der aus zwei Personen besteht, ergibt sich aus § 11 Abs. 1 der Satzung der Sparkasse und ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht. Dem Vorstand gehören im Berichtsjahr Herr Markus Groß (Vorstandsvorsitzender) sowie bis 30.09.2017 Herr Dr. Sascha Ahnert an. Nach Ausscheiden von Herrn Dr. Sascha Ahnert ist Herr Jörg Welter als Vorstandsmitglied bestellt worden. Die Aufgaben sind innerhalb des Vorstandes entsprechend den Anforderungen der MaRisk an die Funktionstrennung sinnvoll verteilt.

Der Vorstand als Gesamtgremium ist fachlich geeignet und verfügt über ausreichend Erfahrung, um die Sparkasse zu leiten.

Auch die einzelnen Mitglieder des Vorstandes sind einzeln fachlich geeignet und verfügen über ausreichend Erfahrung für die zugewiesenen Aufgaben.

Der Verwaltungsrat beschließt jährlich über die Entlastung des Vorstandes. Sie ist gemäß § 24 Abs. 5 SSpG nur zulässig, wenn die Sparkassenaufsichtsbehörde bestätigt hat, dass die Jahresabschlussprüfung keine erheblichen Verstöße ergeben hat oder dass alle wesentlichen Beanstandungen erledigt sind. Der mit dem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss und der Lagebericht werden mit der Stellungnahme der Sparkassenaufsichtsbehörde dem Träger vorgelegt. Bezüglich der Leistungsbewertung des Gesamtvorstands wird auch auf den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts, der von der Prüfungsstelle erstellt wird, verwiesen.

Der Vorstand hat seine Aufgaben hinreichend wahrgenommen, um den öffentlichen Auftrag der

Sparkasse zu erfüllen und um die in der Geschäftsstrategie der Sparkasse festgelegten Ziele zu erreichen.

Der Vorstand hat gemäß § 24 Abs. 1 SSpG die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht zum 31. Dezember 2017 aufgestellt und dem Verwaltungsrat am 18. Juni 2018 vorgelegt und mit ihm eingehend erörtert. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den testierten Jahresabschluss in seiner heutigen Sitzung festgestellt. Dabei hat er entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes und in Übereinstimmung mit den sparkassenrechtlichen Regelungen des § 25 SSpG beschlossen, von dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1.795.853,40 einen Teilbetrag über EUR 378.035,83 an den Träger für gemeinnützige Zwecke auszuschütten, den ausschüttungsgesperrten Betrag in Höhe von EUR 138.533,- den anderen Rücklagen zuzuführen sowie den Restbetrag in Höhe von EUR 1.279.284,57 in die Sicherheitsrücklage einzustellen. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2017 beläuft sich auf EUR 3.591.706,80.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Neunkirchen für ihr geleistetes Engagement und die auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens getragene sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Neunkirchen, 18. Juni 2018

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
Sören Meng, Landrat



# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2017

der

Sparkasse Neunkirchen

Land

Saarland



	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		15.012.214,69		14.445
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		34.875.033,43		21.596
			49.887.248,12	36.041
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		15,00		0
b) andere Forderungen		9.129.040,97		5.101
			9.129.055,97	5.101
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.197.130.098,08	1.160.338
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	465.017.397,72 EUR			( 473.163)
Kommunalkredite	117.366.407,86 EUR			( 117.081)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		42.360.606,32		46.593
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	42.029.655,33 EUR			( 46.244)
bb) von anderen Emittenten		94.235.907,75		88.916
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	43.046.170,07 EUR			( 40.193)
			136.596.514,07	135.509
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0)
			136.596.514,07	135.509
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			119.350.260,09	128.154
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:			15.207.337,68	15.208
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	654.753,94 EUR			( 655)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			44.063,53	56
darunter:				
Treuhandkredite	44.063,53 EUR			( 56)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		26.734,00		133
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			26.734,00	133
<b>12. Sachanlagen</b>			12.612.765,20	12.391
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.419.288,11	1.461
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			136.224,12	140
<b>Summe der Aktiva</b>			1.541.539.588,97	1.494.534

	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		3.534.224,09		2.781
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>187.299.410,94</u>		<u>203.573</u>
			190.833.635,03	206.354
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	470.564.093,07			473.074
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>708.176,11</u>			<u>1.026</u>
		471.272.269,18		474.099
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	630.668.160,13			568.138
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>25.758.192,45</u>			<u>31.278</u>
		656.426.352,58		599.415
		<u>0,00</u>		0
			1.127.698.621,76	1.073.515
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		51.073.224,95		49.076
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0)
			51.073.224,95	49.076
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			44.063,53	56
darunter:				
Treuhandkredite	44.063,53 EUR			( 56)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.352.922,96	1.322
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			562.525,49	290
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.501.328,00		7.246
b) Steuerrückstellungen		<u>733.701,17</u>		<u>498</u>
c) andere Rückstellungen		<u>7.733.198,03</u>		<u>7.385</u>
			15.968.227,20	15.129
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussschaftskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			35.500.000,00	33.500
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	115.983.603,65			114.110
cb) andere Rücklagen	<u>726.911,00</u>			<u>0</u>
		116.710.514,65		114.110
d) Bilanzgewinn		<u>1.795.853,40</u>		<u>1.183</u>
			118.506.368,05	115.293
<b>Summe der Passiva</b>			1.541.539.588,97	1.494.534
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>90.757.381,47</u>		<u>83.404</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			90.757.381,47	83.404
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>44.163.739,13</u>		<u>47.044</u>
			44.163.739,13	47.044

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	EUR	1.1 – 31.12.2016 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		34.720.166,74		38.589
abgesetzte negative Zinsen	33.349,51 EUR			( 14)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.174.703,33		1.521
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0)
		35.894.870,07		40.110
		7.948.794,46		10.196
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
abgesetzte positive Zinsen	138.145,00 EUR			( 164)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	360.479,55 EUR			( 348)
			27.946.075,61	29.914
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.483.416,41		3.596
b) Beteiligungen		1.124.844,62		697
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.608.261,03	4.293
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		13.600.058,36		13.169
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		983.492,97		955
			12.616.565,39	12.214
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			( 0)
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.950.358,44	1.710
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR			( 0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0)
<b>9. (weggefallen)</b>			47.316.752,01	48.372
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		16.923.154,98		17.977
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.648.150,69		5.184
darunter: für Altersversorgung	2.336.758,43 EUR			( 1.830)
		22.571.305,67		23.161
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.207.900,40		9.660
			32.779.206,07	32.821
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.435.086,87	1.236
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.399.485,20	564
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR			( 0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.558.876,64		2.393
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			2.558.876,64	2.393
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		49.423,19		879
			49.423,19	879
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			340.291,13	328
<b>18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			2.000.000,00	5.300
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			6.853.229,29	6.608
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0)
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0)
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		3.196.997,27		3.023
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		64.525,22		37
			3.261.522,49	3.060
<b>25. Jahresüberschuss</b>			3.591.706,80	3.548
<b>26. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			3.591.706,80	3.548
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			3.591.706,80	3.548
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		1.795.853,40		2.366
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			1.795.853,40	2.366
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.795.853,40	1.183

# Anhang

Der Jahresabschluss der Sparkasse Neunkirchen zum 31. Dezember 2017 wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden grundsätzlich auf deren Laufzeit, längstens jedoch auf die Dauer von fünf Jahren bzw. auf deren Zinsbindungsdauer verteilt.

Akuten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurde durch ausreichend bemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Bei der handelsrechtlichen Ermittlung der Pauschalwertberichtigung wurde, abweichend zum Vorjahr, ein zehnjähriger Betrachtungszeitraum (i. Vj. fünf Jahre) berücksichtigt. Durch die anhaltende Hochkonjunktur der letzten Jahre hat sich der PWB-Bestand der Sparkasse kontinuierlich reduziert. In solch einer Phase führt die Ausweitung des Betrachtungszeitraumes zu einem sachgerechteren Ergebnis. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde dadurch um 1,2 Mio. EUR vermindert. Die Änderung hat auf die Vermögens- und Finanzlage nur unbedeutende Auswirkungen gehabt. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Die gebildeten Wertberichtigungen sind von den korrespondierenden Aktivposten abgesetzt.

Die **Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten oder niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt.

Bei dem im Bestand gehaltenen Master-Fonds ist für die Bewertung der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

Die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, wurden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

**Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen bei den Gebäuden erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich zulässigen Abschreibungssätze linear oder degressiv. Immaterielle Anlagewerte und Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die amtlichen AfA-Tabellen mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 1.000 Euro (zzgl. USt.) werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Steuerrechtlich wurde ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear aufgelöst wird.

Investitionen in gemieteten Räumen werden linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die **Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den

Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Soweit erforderlich werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt keine Abzinsung. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens ermittelt. Der Berechnung liegen die Sterbetafeln (Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck) zu Grunde. Nach der Neufassung des § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB sind Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen seit dem Bilanzjahr 2016 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn (statt bisher sieben Jahre) abzu- zinsen. Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen dürfen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst werden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Aufgrund der Erwartung eines weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bis zum Bilanzstichtag wurde die Berechnung auf den entsprechend zum Jahresende prognostizierten Zinssatz von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %) für den 10-jährigen und 2,80 % (Vorjahr 3,23 %) für den 7-jährigen Durchschnitt abgestellt. Der Unterschiedsbetrag (§ 253 Abs. 6 HGB) zwischen der 7- und 10-jährigen Abzinsung beträgt 865 TEUR. Die zukünftig zu erwartenden Renten- und Gehaltssteigerungen wurden in Höhe von jeweils 2 % p.a. berücksichtigt.

Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen **Altersteilzeitvereinbarungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,2 % ermittelt und für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 2 Jahren mit

einem zum Jahresende 2017 prognostizierten Durchschnittszinssatz von 1,31 % abgezinst.

Die **anderen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Für Sparformen mit im Laufe der Vertragslaufzeit steigenden Zinssätzen bzw. Prämien wurden, unter Berücksichtigung der für die Vertragslaufzeit errechneten Durchschnitts- bzw. Effektivzinssätze, Rückstellungen gebildet.

Soweit aus den unter den **Eventualverbindlichkeiten** ausgewiesenen Bürgschaften und Garantien am Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die übrigen Eventualverbindlichkeiten sind bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses keine Erkenntnisse bekannt geworden, die eine Inanspruchnahme hieraus erwarten lassen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kreditengagements im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Vom Gesamtbetrag der ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten entfällt mehr als die Hälfte auf die Credit Default Swaps aus den Kreditbasket-Transaktionen.

Die Inanspruchnahme der **unwiderruflichen Kreditzusagen** erfolgt auf Basis der vertraglichen Regelungen. In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind nach den Erkenntnissen der Sparkasse ausfallgefährdete Kredite enthalten.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 256 a HGB in Verbindung mit § 340 h HGB. Zum Bilanzstichtag bestanden nur Geschäfte mit besonderer Deckung, d. h. pro Geschäft wurde ein betrag-, fristen- und währungskongruentes Gegengeschäft abgeschlossen. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie Vermögensgegenstände und Schulden mit einer Laufzeit von



weniger als einem Jahr wurden vollständig erfolgswirksam vereinnahmt.

Die von der Sparkasse abgeschlossenen **Zinsswapgeschäfte** werden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Die Zinsswaps wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

**Strukturierte Finanzinstrumente** werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentliche erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, erfolgt eine getrennte Bilanzierung.

Bei den im Rahmen der **Kreditbasket-Transaktionen** der Sparkassenorganisation erworbenen Credit Linked Notes (CLN) erfolgt eine Aufspaltung des strukturierten Produkts in ein variabel verzinsliches Wertpapier und ein Kreditderivat (Credit Default Swap). Beide Bestandteile werden entsprechend dem im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgelegten Verwendungszweck und unter Beachtung der jeweils maßgeblichen handelsrechtlichen Grundsätze einzeln bewertet und bilanziert.

Die Credit Default Swaps (CDS) zur Übernahme von Kreditrisiken (Sparkasse ist Sicherungsgeberin) wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach den Grundsätzen für das Bürgschafts- bzw. Garantiegeschäft behandelt. War am Abschlussstichtag ernsthaft mit dem Eintritt des Kreditereignisses zu rechnen, wurde eine Verbindlichkeitsrückstellung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die CDS, die als erhaltene Kreditsicherheiten der Besicherung dienen (Sparkasse ist Sicherungsnehmerin), werden bei der Bewertung des abgesicherten Kreditgeschäfts im Rahmen der Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen berücksichtigt.

## B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Die Sparkasse hat das Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV ausgeübt und bei der Darstellung der Restlaufzeiten die anteiligen Zinsen nicht berücksichtigt.

### Aktiva

#### 3. Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

→ Forderungen an die eigene Girozentrale (Saar LB) . . . . .	8.844 TEUR
..... (Vorjahr: . . . . .)	4.838 TEUR)

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Bausparguthaben.

Die Unterposition b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

→ bis drei Monate . . . . .	0 TEUR
→ mehr als drei Monate bis ein Jahr . . . . .	0 TEUR
→ mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . .	0 TEUR
→ mehr als fünf Jahre . . . . .	0 TEUR

#### 4. Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

→ Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht . . . . .	32.009 TEUR
..... (Vorjahr: . . . . .)	30.925 TEUR)

Die Position setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

→ bis drei Monate . . . . .	31.902 TEUR
→ mehr als drei Monate bis ein Jahr . . . . .	99.166 TEUR
→ mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . .	410.453 TEUR
→ mehr als fünf Jahre . . . . .	604.051 TEUR
→ unbestimmte Laufzeit. . . . .	50.356 TEUR

Im Rahmen des so genannten Pfandbrief-Poolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen (Hypothekendarlehen) in Höhe von 5.829 TEUR an die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) veräußert. Der Sparkasse eröffnet sich damit die Möglichkeit einer Refinanzierung über Pfandbriefe, ohne selbst ein eigenes Pfandbriefgeschäft aufbauen zu müssen. Die LBBW kann die Forderungen als Deckungswerte im Rahmen der Emission von Hypothekendarlehen einsetzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse. Die Forderungen werden deshalb weiterhin in der Bilanz im Aktivposten 4 (Forderungen an Kunden) sowie in dem Darunterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ ausgewiesen.

→ Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf . . . . . 4.390 TEUR

## 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in dieser Position enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

→ börsennotiert . . . . . 85.628 TEUR

→ nicht börsennotiert . . . . . 50.968 TEUR

Die Position enthält folgende Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden . . . . . 14.946 TEUR

## 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10 % an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 KAGB:

	Buchwert per 31.12.17	Marktwert per 31.12.17	Differenz Buch-/Markt- wert	Ausschüttung 2017
TEUR				
Bayern Invest Master – Fonds (Spezial-AIF / Mischfonds)	118.989	132.471	13.482	3.447

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht nur für den Fall, dass außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Auf eine Zwischenausschüttung wurde im Geschäftsjahr verzichtet.

Im Aktivposten 6 sind keine börsenfähigen Wertpapiere enthalten.

## 7. Beteiligungen

Die Sparkasse hält folgende Beteiligungen, die nicht von untergeordneter Bedeutung für ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind:

Name und Sitz	Eigenkapital	Beteiligungsquote	Ergebnis 2016
	TEUR	%	TEUR
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. H.	626.764	0,1	45.284
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhausen	3.309.325	0,17	83.457
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH, Neunkirchen	12.919	32,88	521
SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken	47.565	4,96	640

## 9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

## 12. Sachanlagen

- Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von ..... 5.973 TEUR  
..... (Vorjahr: 6.138 TEUR)
- Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt ..... 3.190 TEUR  
..... (Vorjahr: 2.713 TEUR)

## 14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen ..... 51 TEUR  
..... (Vorjahr: 66 TEUR)
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und dem höheren Auszahlungsbetrag von Forderungen ..... 0 TEUR  
..... (Vorjahr: 0 TEUR)

Anlagenspiegel					
		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)			
		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.458	42.912	7	
	Zugänge	18	1.604	0	
	Abgänge	148	1.848	0	
	Umbuchungen	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.328	42.668	7	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.325	30.521	0	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	105	1.329	0	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	Im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0
		Im Zusammenhang mit Abgängen	129	1.795	0
		Im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.301	30.055	0		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	27	12.613	7	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	133	12.391	7	

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)			
Bilanzposten	Buchwert am 31.12. des Vorjahres*)	Nettoveränderungen	Buchwert am 31.12. des Geschäftsjahres*)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51.370	+ 2.448	53.818
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	128.154	- 8.804	119.350
Beteiligungen	15.208	- 1	15.207
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0

\*) ohne antizipative Zinsen und sonstige Abgrenzungen

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

## Passiva

### 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale . . . . . 22.915 TEUR  
 ..... (Vorjahr: 24.900 TEUR)
- Die Buchwerte der als Sicherheit übertragenen  
 Vermögensgegenstände für die in dieser Position enthaltenen  
 Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt . . . . . 261.291 TEUR
- Am Bilanzstichtag bestehen gesicherte  
 Verbindlichkeiten in folgender Höhe . . . . . 147.616 TEUR

Die Unterposition b) – mit vereinbarter  
 Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich  
 nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate . . . . . 32.195 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr . . . . . 10.889 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . . 85.932 TEUR
- mehr als fünf Jahre . . . . . 57.985 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden  
 Schulden beläuft sich auf . . . . . 4.390 TEUR

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen  
 ein Beteiligungsverhältnis besteht . . . . . 5.687 TEUR  
 ..... (Vorjahr: 5.214 TEUR)
- Die Unterposition ab) – mit vereinbarter  
 Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten –  
 setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:
- bis drei Monate . . . . . 247 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr . . . . . 46 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . . 415 TEUR
- mehr als fünf Jahre . . . . . 0 TEUR

Die Unterposition bb) – mit vereinbarter  
 Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich  
 nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate . . . . . 10.537 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr . . . . . 1.328 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . . 10.869 TEUR
- mehr als fünf Jahre . . . . . 2.689 TEUR

### 3. Verbriefte Verbindlichkeiten

Die Position enthält folgende Beträge, die in dem Jahr,  
das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden .....9.000 TEUR

### 4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .....5 TEUR
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ..... 39 TEUR

### 6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und  
niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen .....37 TEUR  
.....(Vorjahr: 54 TEUR)

## C. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Zinserträge

Im Rahmen der Negativ-Verzinsung von Guthaben und Darlehensforderungen hat die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Zinsen gezahlt. Diese Negativzinsen wurden im GuV-Posten 1a mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte, verrechnet.

### 2. Zinsaufwendungen

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen von Kunden und institutionellen Anlegern eine Vergütung (positive Zinsen) erhält. Diese positiven Zinsen wurden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung einer zusätzlichen Vorspalte, verrechnet.

In den Zinsaufwendungen sind geleistete Ausgleichszahlungen von 2.451 TEUR (Vorjahr: 2.924 TEUR) für vorzeitige Auflösungen von Zinsswaps enthalten. Der Zinsüberschuss zukünftiger Jahre wird hierdurch entlastet.

### 29. Bilanzgewinn

Der Vorstand beabsichtigt, dem Verwaltungsrat vorzuschlagen, von dem Bilanzgewinn einen Teilbetrag i. H. v. 378 TEUR an die Mitglieder des Zweckverbandes auszuschütten, den um 139 TEUR zu erhöhenden ausschüttungsgesperren Betrag nach § 253 Abs. 6 HGB den anderen Rücklagen zuzuführen, sowie den Restbetrag i. H. v. 1.279 TEUR in die Sicherheitsrücklage einzustellen.

## D. Sonstige Angaben

### a) Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse (ZVK)

Die Sparkasse ist Mitglied der Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes (ZVK), Saarbrücken, und daher laut deren Satzung verpflichtet, für ihre Beschäftigten bei dieser eine zur Versorgung führende Versicherung abzuschließen.

Zur Umsetzung der Tarifeinigung über die Betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV) in der für die VKA jeweils geltenden Fassung wurde die Satzung der ZVK geändert. Der Umlagesatz verändert sich durch einen zusätzlichen Arbeitnehmerbeitrag in drei Schritten wie folgt:

Umlage bis 30. September 2016:

7,5 % mit einem Arbeitnehmeranteil von 0,75 %

Ab dem 1. Oktober 2016:

7,7 % mit einem Arbeitnehmeranteil von 0,95 %

Ab dem 1. Juli 2017:

7,8 % mit einem Arbeitnehmeranteil von 1,05 %

Ab dem 1. Juli 2018:

7,9 % mit einem Arbeitnehmeranteil von 1,15 %

Der auf die individuellen Verhältnisse der Mitglieder abgestimmte Sanierungsbeitrag wird in unveränderter Form weiterhin erhoben. Der Sanierungsgeldsatz beträgt bei der Sparkasse Neunkirchen für das Jahr 2017 1,89 %.

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Summe der umlage- und beitragspflichtigen Gehälter 16,1 Mio. EUR und die daraus für die Sparkasse resultierenden Aufwendungen 1.465 TEUR.

### b) Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Sparkasse nimmt das Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 21 HGB wahr und berichtet nur über die wesentlichen, zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossenen Geschäfte. Es bestehen keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.



### c) Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

Für die Abschlussprüferleistungen	211 TEUR
Für andere Bestätigungsleistungen	33 TEUR
Darunter: Für Prüfungen nach § 36 WpHG einschließlich Depotprüfung	33 TEUR

### d) Latente Steuern

Durch eine bilanzorientierte Betrachtung (Temporary-Konzept) wurden aktive Steuerlatenzen ermittelt, auf deren bilanziellen Ausweis verzichtet wurde.

Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Forderungen an Kunden, den Beteiligungen, den Rückstellungen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgte pauschal mit einem Steuersatz von 30 %.

### e) Verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs

Der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs liegt die barwertige Betrachtungsweise zu Grunde. Dabei ist zur Ermittlung eines handelsrechtlich relevanten Verpflichtungsüberschusses der Barwert des Zinsbuchs dem handelsrechtlichen Buchwert der zinstragenden Geschäfte gegenüberzustellen.

Grundlage der Wertermittlung der Zinsgeschäfte sind alle innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit liegenden Zahlungsströme. Diese werden mit der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve (3-Monats-Swap) abgezinst.

Die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte hat die Sparkasse nach dem Verfahren der „gleitenden Durchschnitte“ aus dem tatsächlichen und dem erwarteten zukünftigen Zinsanpassungsverhalten der entsprechenden Geschäfte abgeleitet.

Aus der Gegenüberstellung von dem aus dem Gesamt-Cash-Flow der Sparkasse errechneten Barwert und

dem Buchwert des Zinsbuchs resultiert zum Bilanzstichtag insgesamt ein deutlicher Überschuss, der die anteiligen Verwaltungs- und Risikokosten abdeckt.

### f) Derivative Geschäfte

Die am Bilanzstichtag insgesamt noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente gliedern sich wie folgt:

Art der derivativen Finanzinstrumente	Nominalwerte in TEUR	Zeitwert in TEUR	
		positiv	negativ
<b>Zinsderivate</b>			
Zinsswaps	135.000	2.800	3.410

Für Zinsswaps werden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt.

### g) Verwaltungsrat

#### Vorsitzende/r:

Landrat Sören Meng

#### Stellvertreter:

Oberbürgermeister Jürgen Fried

#### Mitglieder: (§ 8 Abs. 2 Nr. 1 SSpG)

- Lothar Dietz, Unternehmensberater
- Wilhelm Kräuter, Referatsleiter für allgemeine und politische Weiterbildung im Bildungsministerium
- Sieglinde Petry, Bereichsleiterin im Einzelhandel i. R.
- Klaus-Peter Schäfer, Referatsleiter im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Elmar Schneider, Geschäftsführer WZB, Werkstattzentrum für behinderte Menschen der Lebenshilfe gGmbH i. R.
- Willi Schwender, Sachgebietsleiter beim Landesamt für Zentrale Dienste i. R.

#### Mitglieder: (§ 8 Abs. 2 Nr. 2 SSpG)

- Karl Albert, Direktor beim Rechnungshof
- Hans-Werner Backes, Studiendirektor
- Tobias Hans, MdL

- Gisela Kolb, MdL
- Karlheinz Müller, Steueroberamtsrat
- Manfred Schmidt, Vertriebskaufmann

**Mitglieder: (§ 8 Abs. 2 Nr. 3 SSpG)**

- Gabi Alt, Kreditmanagerin
- Robert Ehm, Individualkundenberater
- Wolfgang Emmerich, Abteilungsleiter Firmenkunden-Center 2
- Barbara Meiser, Personalratsvorsitzende
- Sabine Schaufert, Abteilungsleiterin Immobilien-Center
- Torsten Schwarz, Individualkundenberater

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates ohne die Mitglieder nach § 8 Abs. 2 Nr. 3 SSpG wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in folgender Höhe gewährt: ..... 375 TEUR

An die Mitglieder des Verwaltungsrates, des Kredit- sowie des Prüfungs-Ausschusses wurden Bezüge in folgender Höhe geleistet: .....90 TEUR

**h) Vorstand**

**Vorsitzender:**  
Markus Groß

**Mitglied:**  
Dr. Sascha Ahnert bis 30.09.2017  
Jörg Welter ab 01.10.2017

Herr Markus Groß ist Mitglied des Aufsichtsrates der SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken, sowie der PLUSCARD Service-Gesellschaft für Kreditkarten-Processing mbH, Saarbrücken (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr: ... 466 TEUR

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in folgender Höhe gewährt: ..... 117 TEUR

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in folgender Höhe gezahlt: ..... 405 TEUR

Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von: .....4.118 TEUR

**i) Mitarbeiter/-innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt<sup>1)</sup>:

Vollzeitkräfte	219
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>110</u>
	329
Auszubildende	<u>17</u>
Insgesamt	346

1) Ohne Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden.

Neunkirchen, 16.05.2018

Sparkasse Neunkirchen

Vorstand

Markus Groß

Jörg Welter

# Länderspezifische Berichterstattung

## Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2017

Die Sparkasse Neunkirchen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Neunkirchen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Neunkirchen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 47.316,8 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 292,3.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 6.853,2 TEUR; die hiernach ausgewiesenen laufenden Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 3.197,0 TEUR.

Die Sparkasse Neunkirchen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Sparkasse Neunkirchen Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Neunkirchen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Neunkirchen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit

§ 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden identifiziert.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Risiko für den Jahresabschluss
- b) unsere Vorgehensweise im Rahmen der Prüfung
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

**zu a)**

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch erforderliche Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse ergeben. Für die Bewertung einzelner Kundenforderungen ist hauptsächlich das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Ist ein Kreditengagement als ausfallgefährdet identifiziert, kommt der Bewertung der Kreditsicherheiten unter Verwertungsgesichtspunkten besondere Bedeutung zu. Für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Teilbetrag der Kundenforderung ist eine Einzelwertberichterstattung zu bilden. Für noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten der Sparkasse (z. B. aus Bürgschaften für Kunden) ist eine Rückstellung für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Teilbetrag zu passivieren, sofern am Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist.

**zu b)**

Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen einschließlich der Sicherheitenwertermittlung und -überwachung geprüft und dabei Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Daneben haben wir das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Sparkasse im Bereich der Bewertung der Kundenforderungen untersucht und hierbei insbesondere die Angemessenheit und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhandlungen geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von

Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten und die hierbei zugrunde gelegten Bewertungsparameter geprüft.

**zu c)**

Weitere Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt A.) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017, insbesondere zu den Adressenausfallrisiken und der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft (Abschnitt 4.5.1).

**Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr.

Der Geschäftsbericht und der Bericht des Verwaltungsrats werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss,

zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken

der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder

insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit

im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben im Jahresabschluss sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden

Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem für die Überwachung verantwortlichen Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 340 k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben die folgenden Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebendienstleistungsgeschäfts 2017.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Bentz.

Saarbrücken, 28. Mai 2018

Sparkassenverband Saar  
- Prüfungsstelle -  
Bentz  
Wirtschaftsprüfer



# Impressum

**Herausgeber:**

Sparkasse Neunkirchen  
Hammergraben 5  
66538 Neunkirchen

Telefon: 06821 208-1

Telefax: 06821 208-393

E-Mail: [service@spk-neunkirchen.de](mailto:service@spk-neunkirchen.de)

Internet: [www.sparkasse-neunkirchen.de](http://www.sparkasse-neunkirchen.de)

**Vorstand:**

Markus Groß (Vorstandsvorsitzender)

Jörg Welter (Vorstandsmitglied)

**Ansprechpartner:**

Marko Becker

(Leiter Abteilung Unternehmenskommunikation, Pressesprecher)

Telefon: 06821 208-433

**Verantwortlich:**

Abteilung Unternehmenskommunikation

KompetenzCenter Unternehmenssteuerung

Mit freundlicher Unterstützung von:

**Bildrechte:**

Bildtankstelle.de

Deutscher Sparkassenverlag,

Landkreis Neunkirchen,

Sparkasse Neunkirchen

**Gestaltung und Produktion:**

FBO GmbH • Marketing und Digitales Business

Heinrich-Barth-Straße 27

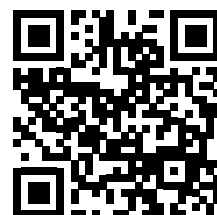
66115 Saarbrücken



[sparkasse-neunkirchen.de](http://sparkasse-neunkirchen.de)

## **Sparkasse Neunkirchen**

Hammergraben 5  
66538 Neunkirchen  
Telefon: 06821 208-1  
Telefax: 06821 208-393  
E-Mail: [service@spk-neunkirchen.de](mailto:service@spk-neunkirchen.de)



Besuchen Sie uns!